



4/99

SPECIAL

BENUTZERINFORMATION / INFORMATION FOR USE / INFORMATIONS POUR L'UTILISATION

2

Benutzerinformation
in Maschinennormen
Information for use
in machinery standards
Informations pour l'utilisation
dans les normes de machines

4

Positivbeispiel / Positive example
/ Exemple positif : EN 869

THEMES

7

PRÄVENTION / PREVENTION
Interview Herr/Mr/M
Karsten, LASI

10

**BAUPRODUKTE /
CONSTRUCTION PRODUCTS /
PRODUITS DE CONSTRUCTION**

Normen zur Vermeidung
der „Maurerkrätze“
Standards for preventing
"bricklayer's scabies"

Des normes pour prévenir
la « gâle du maçon »

12

**MASCHINENSICHERHEIT /
MACHINERY SAFETY /
SÉCURITÉ DES MACHINES**

Mangelnde Standsicherheit
Insufficient stability
Le manque de stabilité statique

14

**SPRACHEN / LANGUAGES /
LANGUES**

Norm-Entwürfe nur
noch in einer Sprache?
Draft standards only
in one language?

Les projets de normes en
une seule langue ?

16

**GRUNDLAGEN / BASICS /
PRINCIPES**

Schlichtungsverfahren
Conciliation procedure
La procédure de conciliation

18

PSA / PPE / EPI

Keine Normung
ohne finanzielle Förderung
No standardization
without financial support
Pas de normalisation
sans soutien financier

SERVICE

21

**IN BRIEF / PUBLICATIONS/
INTERNET / EVENTS**

Arbeitsschutzinteressen frühzeitig in die Normung einbringen

Normentwürfe zu verändern, wenn sie erst einmal als „Rosadruck“ vorliegen, ist kein leichtes Unterfangen. Dass nachträgliche Korrekturen an Normungsdokumenten dennoch mit Erfolg durchgeführt werden können, beweisen die in dieser Ausgabe vorgestellten Normungsfelder Flurförderzeuge und Zement. Effizienter ist es jedoch, die Interessen des Arbeitsschutzes bereits in einem frühen Stadium der Erarbeitung der Normen einzubringen.

Hierbei versteht sich die KAN als Ansprechpartner und Dienstleister für die Arbeitsschutzexperten in der Normung. Dies kann z.B. durch Abstimmung der deutschen Arbeitsschutzinteressen oder durch die Vermittlung der richtigen Partner erfolgen. Um diese Aufgaben wirkungsvoll umzusetzen, benötigen wir möglichst frühzeitig Ihre Informationen über die Anliegen des Arbeitsschutzes an die Normung.

Im Namen der KAN wünsche ich unseren Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen glücklichen Jahreswechsel.

Stefan Schaumburg, Vorsitzender der KAN

Introducing OH&S interests into standardization at an early stage

Changing draft standards when they have already reached the CEN inquiry stage, is no easy undertaking. Yet the examples of industrial trucks and cement presented in this issue are proof of the fact that subsequent corrections can be carried out successfully nonetheless. It is, however, more efficient to consider the interests of occupational health and safety at an early stage in the preparation of standards.

In this connection KAN regards itself as a contact and service provider for occupational health and safety experts in standardization. This can take place, for example, through the coordination of German occupational health and safety interests or by find-

ing the right partners. In order to perform these tasks effectively, we require your information about matters of concern regarding occupational health and safety in standardization.

On behalf of KAN, I would like to take this opportunity to wish all our readers a Merry Christmas and a Happy New Year.

Stefan Schaumburg, Chairman of KAN



Intégrer à un stade précoce les intérêts de la prévention dans la normalisation

Modifier les projets de normes quand ils sont déjà arrivés à la phase de l'enquête n'est pas une mince affaire. Il est néanmoins possible de corriger a posteriori des documents normatifs, comme le prouvent les secteurs de normalisation des chariots industriels et du ciment, présentés dans ce numéro. Une solution plus efficace consiste toutefois à tenir compte des intérêts de la prévention dès le début de l'élaboration des normes.

Dans ce contexte, la KAN considère son rôle comme étant celui d'un interlocuteur privilégié et d'un prestataire au service des préventeurs qui travaillent au sein de la normalisation. Son intervention peut consister notamment à coordonner les intérêts allemands en matière de prévention, ou à trouver le partenaire adéquat. Afin de nous acquitter efficacement de cette mission, nous sommes tributaires de votre aide, que vous nous apporterez en nous fournissant, à un stade aussi précoce que possible, toute information au sujet des enjeux de la prévention à intégrer dans la normalisation.

Au nom de la KAN, je souhaite à l'ensemble de nos lectrices et lecteurs de joyeuses fêtes de Noël et un bon passage dans la nouvelle année.

Stefan Schaumburg, Président de la KAN

Der Abschnitt „Benutzerinformation“ in Maschinennormen

Binnenmarkt-Richtlinien nach Art. 94/95 EG-Vertrag (früher Art. 100/100 a) fordern vom Hersteller, dass seine Produkte ein hohes Schutzniveau für den Benutzer aufweisen. Die notwendigen Informationen zum sicheren Umgang mit dem Produkt müssen dem Benutzer vom Hersteller in Form einer Betriebsanleitung zur Verfügung gestellt werden.

Die Maschinenrichtlinie (98/37/EG) regelt grundlegende Anforderungen an Inhalt und Aufbau einer Betriebsanleitung. Diese werden nach der „Neuen Konzeption“ durch harmonisierte, europäische Normen konkretisiert. In den Basisnormen EN 292¹ sowie EN 414² wird festgelegt, dass in jede Maschinensicherheitsnorm ein gesonderter Abschnitt „Benutzerinformation“ (mit einem Unterabschnitt „Betriebsanleitung“) aufzunehmen und produktspezifisch zu gestalten ist.

Dies darf nicht mit der Pflicht des Arbeitgebers verwechselt werden, den Benutzer im Umgang mit Maschinen und Anlagen zu unterweisen. In diesem Zusammenhang kann er auch Betriebsanweisungen aufstellen.

Um die Mitarbeiter in Normungsgremien zur Maschinensicherheit bei der Abfassung des Abschnitts „Benutzerinformation“ in Produktnormen zu unterstützen, wurde der KAN-Bericht 18³ erarbeitet. Bei der Analyse einer Reihe von Normen wurden folgende Mängel festgestellt:

- 1. Hinweisende statt konstruktive Sicherheitstechnik:** Signifikante Gefährdungen werden nicht dem Stand der Technik entsprechend konstruktiv beseitigt, sondern auf sie wird lediglich im Rahmen der „Benutzerinformation“ hingewiesen. Dies entspricht nicht der im Anhang I der Maschinenrichtlinie festgelegten Rangfolge von Maßnahmen zur Risikominderung (zunächst konstruktive Maßnahmen, dann zusätzliche Schutzmaßnahmen und erst zuletzt Hinweise an den Benutzer).
- 2. Norminhalte nur Empfehlung:** Norminhalte erwecken teilweise den Eindruck, vollständig und abschließend zu sein. Normative Vorgaben können aber letztlich nur eine Empfehlung an den Hersteller darstellen. Dem Hersteller muss in der Norm verdeutlicht werden, dass er neben den in der Norm geforderten Informationen zusätzliche Hinweise an den Benutzer zu liefern hat, falls sich aus der durchzuführenden Risikobeurteilung für sein Produkt ein weiterer Informationsbedarf ergibt.
- 3. Anweisungen an den Benutzer:** In einigen Produktnormen werden im Abschnitt Benutzerinformation Anweisungen an den Benutzer formuliert. Produktnor-

men adressieren jedoch ausschließlich den Hersteller oder Inverkehrbringer; die Benutzer werden mit der Norm im allgemeinen nicht erreicht. Darüber hinaus hat laut Arbeitsschutzgesetz nur der Arbeitgeber gegenüber dem Arbeitnehmer ein Weisungsrecht, das er z.B. zur Aufstellung verbindlicher Betriebsanweisungen nutzen kann.

Auf Seite 4 dieser Ausgabe wird anhand einer Produktnorm zu Metall-Druckgießanlagen beispielhaft eine (aus Sicht des Arbeitsschutzes) gelungene Gestaltung des Abschnitts „Benutzerinformation“ vorgestellt. Die Ergebnisse des auf den Maschinensektor bezogenen KAN-Berichts 18 können auch für die Normung in anderen Produktsektoren verwendet werden.

The section “information for use” in machinery standards

Single Market Directives in accordance with Art. 94/95 of the EC Treaty (formerly Art. 100/100a) require manufacturers to ensure that their products offer a high level of protection for users. The necessary information on handling the product safely must be made available to the user by the manufacturer in the form of an instruction handbook.

The Machinery Directive (98/37/EC) lays down essential requirements concerning the content and structure of an instruction handbook. These are supplemented by harmonized European standards in compliance with the “New Approach”. The basic standards EN 292¹ and EN 414² specify that every machinery safety standard shall contain a separate product-specific section on “information for use” (with a subsection “instruction handbook”).

This must not be confused with the duty of the employer to instruct the user on handling machinery and plant. In this connection he may also draw up user instructions.

KAN Report 18e³ was written to assist the members of standards bodies concerned with machinery safety with drafting the section “information for use” in product standards. An analysis of a number of standards revealed the following deficiencies:

- 1. Information instead of safe design:** Significant hazards are not eliminated by means of design measures in accordance with the state of the art, they are merely referred to in the “information for use”. This does not comply with the order of priority of risk reduction measures as specified in Annex I of the Machinery Directive (first design measures, then additional safety measures and finally information for the user).
- 2. Contents of standards only a recom-**

¹ EN 292 „Sicherheit von Maschinen; Grundbegriffe, allgemeine Gestaltungsleitsätze“; Teil 1: Grundsätzliche Terminologie; Teil 2: Technische Leitsätze und Spezifikationen.

¹ EN 292 “Safety of machinery; basic concepts and general principles for design”; Part 1: Basic terminology; Part 2: Technical principles and specifications.

¹ EN 292 « Sécurité des machines ; notions fondamentales, principes généraux de conception » ; Partie 1 : Terminologie de base ; Partie 2 : Principes et spécifications techniques.

² EN 414 „Sicherheit von Maschinen; Regeln für die Abfassung und Gestaltung von Sicherheitsnormen“.

² EN 414 “Safety of machinery; rules for the drafting and presentation of safety standards”.

² EN 414 « Sécurité des machines ; règles pour l'élaboration et la présentation des normes de sécurité ».

³ Anforderungen an Betriebsanleitungen in Europäischen Maschinennormen, KAN-Bericht 18.

³ Requirements concerning instruction handbooks in European machinery standards, KAN Report 18e (English version).

³ Anforderungen an Betriebsanleitungen in Europäischen Maschinennormen, Rapport KAN n° 18 (existe également en Anglais).

mentation: The contents of standards sometimes give the impression of being complete and final. Specifications in standards, however, can ultimately only constitute a recommendation to the manufacturer. The standard must make it clear to the manufacturer that, besides the information demanded in the standard, he must provide the user with additional information if the risk assessment which he has to carry out for his product indicates a need for further information.

3. Instructions for the user: In some product standards, the section information for use formulates instructions for the user. However, product standards only address the manufacturer or distributor; the standards do not generally reach the user. Furthermore, according to the German Occupational Health and Safety Act, only the employer has the right to issue instructions to employees, which he can use, for example, to draw up binding user instructions.

Page 5 of this issue shows a (from the point of view of OH&S) successfully structured section on "information for use" based on the example of a product standard for metal diecasting units. The results of KAN Report 18, which refers to the machinery sector, can also be used for standardization in other product areas.

La rubrique « Informations pour l'utilisation » dans les normes de machines

Les directives Marché Unique basées sur les articles 94/95 du Traité CE (ancien art. 100/100a) exigent du constructeur que ses produits présentent un haut niveau de protection pour l'utilisateur. Les informations nécessaires permettant à ce dernier d'utiliser un produit sans risques doivent lui être fournies par le constructeur sous forme d'une notice d'instructions.

La directive Machines (98/37/CE) définit les exigences essentielles auxquelles doivent répondre le contenu et la structure d'une notice d'instructions. Conformément à la Nouvelle Approche, ces exigences sont concrétisées par des normes européennes harmonisées. Dans les normes de base EN 292¹ et EN 414², il est précisé que chaque norme ayant trait à la sécurité de machines doit comporter un article intitulée « Informations pour l'utilisation » (avec un paragraphe nommé « Notice d'instructions »), qui devra avoir trait spécifiquement au produit en question.

Il ne faut pas confondre cette règle avec l'obligation qui incombe à l'employeur d'instruire l'opérateur sur la manière d'utiliser les machines et équipements. À ce titre,

l'employeur peut également rédiger des consignes de travail.

Le rapport KAN n° 18³ a été élaboré dans le but d'aider les acteurs siégeant au sein des instances de normalisation concernées par la sécurité des machines à rédiger la rubrique « Informations pour l'utilisation » dans les normes de produits. L'analyse d'un certain nombre de normes a mis en évidence les lacunes suivantes :

- 1. Les indications se substituent à la sécurité intrinsèque :** les risques significatifs ne sont pas éliminés au niveau de la conception, conformément à l'état de l'art, mais sont uniquement mentionnés dans le cadre des Informations pour l'utilisation. Or, ceci ne correspond pas à l'ordre des mesures à prendre pour réduire les risques stipulé à l'Annexe I de la directive Machines (intégrer d'abord la sécurité au niveau de la conception, prendre ensuite les mesures de protection supplémentaire, et en dernier recours, informer l'utilisateur).
- 2. Les normes ne constituent qu'une recommandation :** le contenu des normes peut parfois donner l'impression d'être intégral et définitif. Or, les instructions fournies dans les normes ne peuvent constituer qu'une recommandation à l'adresse du constructeur. Le texte de la norme doit faire comprendre sans ambiguïté au constructeur que, en plus des informations exigées dans la norme, celui-ci doit fournir des indications supplémentaires à l'intention de l'utilisateur, s'il ressort de l'appréciation du risque à laquelle doit être soumis son produit qu'un surplus d'informations s'avère nécessaire.
- 3. Des consignes à l'adresse de l'utilisateur :** dans certaines normes de produits, la rubrique « Informations pour l'utilisation » contient des consignes à l'adresse des utilisateurs. Or, les normes de produits sont destinées exclusivement aux constructeurs ou aux distributeurs ; en règle générale, la norme n'arrive pas jusqu'aux utilisateurs. En outre, selon la loi allemande sur la sécurité et la santé au travail, seul l'employeur est habilité à donner des instructions à son personnel, droit qu'il peut exercer par exemple en rédigeant des consignes de travail qui doivent être impérativement observées.

On trouvera à la page 6 de ce numéro un exemple particulièrement réussi (du point de vue de la prévention) de conception de la rubrique « Informations pour l'utilisation ». Cet exemple est tiré de la norme de produit concernant des unités à mouler les métaux sous haute pression. Les conclusions du Rapport KAN n° 18 – qui concerne spécifiquement le secteur des machines – peuvent être également transposées à la normalisation de produits d'autres secteurs.



Der KAN-Bericht 18 gibt nützliche Hinweise zur Gestaltung des Abschnitts „Benutzerinformation“ in Produktnormen.

KAN Report 18e provides useful information on how to structure the section "Information for use" in product standards.

Le Rapport KAN n° 18 fournit de précieuses indications pour la rédaction de la rubrique « Informations pour l'utilisation » dans les normes de produits.

Dr. Georg Hilpert
Tel. 02241-231-3449



EN 869 – Beispiel für eine aus Sicht des Arbeitsschutzes gelungene Gestal- tung des Abschnitts „Benutzer- information“

¹ Wiedergegeben mit Erlaubnis des DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.). Maßgebend für das Anwenden der Norm ist deren Fassung mit dem neuesten Ausgabedatum, die bei der Beuth Verlag GmbH, Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin, erhältlich ist.

² In EN 869 wird die „Betriebsanleitung“ als „Bedienungsanleitung“ bezeichnet. In Übereinstimmung mit der Maschinenrichtlinie ist jedoch die Bezeichnung „Betriebsanleitung“ vorzuziehen.

Abschnitt „Benutzer- information“ in der EN 869 „Sicherheitsanforderungen für Metall-Druckgießanlagen“¹

Der Hersteller/Konstrukteur von Metall-Druckgießanlagen erhält durch den nachfolgend in Auszügen zitierten Abschnitt „Benutzerinformation“ der EN 869 eine Anleitung, wie er beim Erstellen der Betriebsanleitung gezielt vorgehen kann.

„...7 Benutzerinformationen

7.1 Allgemeines

Die wesentlichen Anforderungen für die Bedienungsanleitung sind in Abschnitt 5 der EN 292:1991 aufgelistet. Zusätzlich zu diesen Anforderungen müssen folgende Punkte besonders berücksichtigt werden:

7.2 Mindestkennzeichnung (...)

7.3 Bedienungsanleitung²

Der Maschinenhersteller muss für jede Maschine eine Bedienungsanleitung erstellen (...), die alle Zusatzeinrichtungen erfasst. In dieser Anleitung sind die druckgießmaschinenspezifischen Eigenschaften und Maßnahmen zu benennen. Die nachfolgend aufgeführten Punkte beschreiben beispielhaft die Gliederung und Inhalte einer Bedienungsanleitung und sind unter Berücksichtigung der speziellen Maschine zu ergänzen oder zu erweitern.

a) Angaben zur Maschine, insbesondere

- Hersteller, Maschinentyp, Baujahr, Seriennummer (ggf.) etc.;
- technische Unterlagen (Schaltpläne, ...);
- zur bestimmungsgemäßen Verwendung mit Angaben zu Schnittstellen von zusätzlichen/optionalen Maschinen und Ausrüstungen;
- Angaben zur Lärmemission entsprechend 1.7.4f.) des Anhangs A der EN 292-2:1991, ermittelt nach prEN 1265, ggf. Hinweis auf Verwendung persönlicher Schutzausrüstung, wie z.B. (...);
- Beschreibung von Zusatzausrüstungen und Zusatzsystemen und deren Einbindung in die Steuerung z.B. (...).

b) Angaben zum Transport, Rüsten/Aufstellung, insbesondere:

- Anweisungen für das Heben z.B. (...);
- Transportgewichte;
- Transportsicherungen und deren Aufhebung vor Inbetriebnahme;
- Gestaltung der Fertigungsstätte/Aufstellungsbedingungen (...);
- Hinweise zum Auf-/Zusammenbau der Maschinen oder einzelner Maschinenteile;
- Hinweise zum Kippschutz und dem Herunterfallen von hochliegenden Teilen.

c) Angaben zur Inbetriebnahme und Außerbetriebnahme, insbesondere:

- Angaben zur Energiebereitstellung (...);
- Angaben zu Füllmengen, speziellen Flüssigkeiten z.B. (...);
- Angaben über die Ankopplung von Zusatzeinrichtungen z.B. (...);
- Angaben zum Einschalten, Betrieb und Abschalten;
- Angaben zur Überprüfung von Schutzeinrichtungen vor Inbetriebnahme sowie Verbot von unbefugten Umbauten und Veränderungen;
- Hinweise zur Außerbetriebnahme z.B. (...)

d) Angaben zum Betrieb, insbesondere:

- Angaben zu vorhandenen Sicherheitseinrichtungen;
- Angaben zur regelmäßigen Überprüfung der Sicherheitseinrichtungen;
- Angaben zu charakteristischen Gefährdungen z.B. (...);
- Hinweise auf die Verarbeitung von Metallen, die beim Verarbeitungsprozess Gas, Rauch oder Staub freisetzen, die gesundheitsschädlich sind, sowie Informationen für den Benutzer, dass dann Ventilationsysteme vorhanden sein müssen...;
- Beschreibung von sicherheitsbezogenen Steuerungen;
- Bedienperson (...);
- Maßnahmen im Falle von Defekten oder Unregelmäßigkeiten und unnormalem Betrieb;
- Hinweise zur Verhütung gefährlicher Bedingungen als Anweisungen an den Benutzer, wie z.B. (...);
- Hinweise zur Benutzung von Hilfsmitteln zur Entnahme heißer Werkstücke sowie zur Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen;
- Hinweise zu Restgefahren wie (...);
- Hinweise zu besonderen Gefährdungen beim Zugang zur Maschine zu besonderen Anlässen (...) müssen in der Bedienungsanleitung und auf der Maschine durch Kennzeichnung/Symbole, die auf die Art der Gefahr verweisen, aufgeführt werden (siehe EN 61310-1). (...)
- Hinweise zu Gefährdungen wegen (...);
- Hinweise zur manuellen Handhabung gemäß 5.8.

7.4 Instandhaltungshandbuch...“

“Information for use” clause in EN 869 “Safety requirements for high pressure metal diecasting units”

The clause “information for use” of EN 869, excerpts of which are quoted below, provides the manufacturer/designer of metal diecasting units with specific instructions on how he can proceed when preparing the instruction handbook.

“...7 Information for use

7.1 General

The essential requirements for the instruction handbook are listed in clause 5 of EN 292-2:1991. In addition to these requirements special consideration shall be given to the following points:

7.2 Minimum marking (...)

7.3 Instruction handbook

The manufacturer shall provide an instruction handbook for each machine (...), covering all auxiliary systems. In this manual, the characteristics and measures specific to diecasting machines shall be designated. The following points describe examples of the structure and content of an instruction handbook and shall be completed or extended in consideration of the specific machine.

a) Machine declaration, especially,

- manufacturer, type of machine, year of manufacturing, serial number (if any) etc.;
- technical documents (circuit diagrams, ...);
- for intended use with details to interfaces of additional/optional machines and equipment;
- details about noise emission according to 1.7.4 f) of annex A of EN 292-2:1991, determined with prEN1265, where necessary reference to use personal protection equipment, e.g. (...);
- description of auxiliary equipment/systems and tie into control of these e.g. (...)

b) details about transport, setting up/installation, especially

- lifting instructions e.g. (...);
- transportation weight;
- transport safety devices and removal of these before commissioning;
- plant layout/installation conditions (...);
- reference to installation/assembly of the machine or single parts of the machine;
- reference to overturn protection and falls from high areas.

c) details about commissioning and de-commissioning, especially

- details about provision of energy (...);
- details about fluid capabilities, specific fluids e.g. (...);
- details about fitting of special devices e.g. (...);
- details about starting, operation and shut-down;
- details about inspection of safety devices before commissioning and prohibition of unauthorized reconstruction and modification;
- reference for de-commissioning e.g. (...)

d) operating instructions, in particular

- details about the availability of safety devices;
- details about regular inspection of safety devices;
- details about characteristic hazards e.g. (...);
- references if processing such metals which generate gas, fume or dust hazardous to human health, reference to the user, that ventilation systems shall be available in that case...;
- description of safety related control systems;
- operator (...);
- references for preventing hazardous conditions by instruction for the user, such as (...);
- references using devices to remove hot casting parts and reference to use personal protection equipment;
- references to residual hazards like (...);
- reference to particular hazards in case of access on special occasions (...) shall be pointed out in the instruction handbook and on the machine by marking/symbols referring to the nature of hazard (see EN 61310-1). (...)
- references to hazards due to (...);
- references to manual handling in accordance with 5.8.

7.4 Maintenance manual...”

EN 869 –
Example of a
successfully structured
section on
“Information for use” from the
point of view of
OH&S



EN 869 –
 exemple particulièrement réussi de conception de la rubrique « Informations pour l'utilisation » du point de vue de la prévention

La rubrique « Informations pour l'utilisation » dans la norme EN 869 « Prescriptions de sécurité pour les unités à mouler les métaux sous haute pression »

La rubrique « Informations pour l'utilisation » de la norme EN 869, dont nous reproduisons ci-dessous quelques extraits, fournit au constructeur/concepteur d'unités à mouler les métaux des indications sur la manière de rédiger ses notices d'instructions de manière ciblée.

«...7 Informations pour l'utilisation

7.1 Généralités

Les exigences essentielles concernant la notice d'instructions sont énoncées dans l'article 5 de l'EN 292-2 : 1991. Outre ces exigences, les points ci-après doivent faire l'objet d'une attention particulière :

7.2 Marquage minimum (...)

7.3 Notice d'instructions

Pour chaque machine, le fabricant doit fournir un manuel avec les instructions d'utilisation couvrant tous les systèmes auxiliaires (...). Les caractéristiques et les mesures spécifiques aux machines à mouler doivent être indiquées dans cette notice. Les points suivants fournissent un exemple de la structure et du contenu d'une notice d'instructions; ils doivent être complétés et développés pour tenir compte des machines spécifiques :

a) Déclaration relative à la machine, en particulier

- nom du fabricant, type de machine, année de fabrication, numéro de série (si existant), etc.;
- documentation technique (schémas électriques, (...) etc.);
- pour les utilisations prévisibles, détails concernant les interfaces des machines et équipements complémentaires/optionnels; (...)
- information détaillée relative au bruit émis conformément à 1.7.4f.) de l'annexe A de l'EN 292-2:1991 déterminé selon le prEN1265, avec l'indication de la nécessité de l'utilisation d'équipements de protection individuelle, par exemple (...);
- description des équipements/systèmes auxiliaires et moules sous leur contrôle, par exemple (...);

b) information détaillée relative au transport, au montage/à l'installation, en particulier :

- instructions pour le levage, par exemple (...);
- masse à transporter;
- dispositifs de sécurité destinés aux transport et enlèvement de ceux-ci avant la mise en service;
- conditions de montage/installation sur le

site (...);

- informations relatives à l'installation/montage des machines ou des éléments de machines;
- informations relatives aux protections anti-retournement et contre la chute de parties élevées.

c) information détaillée relative à la mise en service et à la mise hors service, en particulier

- information détaillée relative à l'énergie utilisée (...);
- information détaillée relative aux capacités des réservoirs, aux fluides spécifiques, par exemple (...);
- information détaillée relative à la mise en place de dispositifs spéciaux, par exemple (...);
- information détaillée relative au démarrage, au fonctionnement et à l'arrêt;
- information détaillée relative à la surveillance des dispositifs de sécurité avant la mise en service et à l'interdiction de procéder à des transformations et des modifications sans autorisation;
- instructions pour la mise hors service, par exemple (...).

d) informations détaillées relatives au fonctionnement, en particulier:

- dispositifs de sécurité disponibles;
- inspection régulière des dispositifs de sécurité;
- phénomènes dangereux caractéristiques, par exemple (...);
- lorsque le traitement de métaux génère des gaz, fumées ou poussières dangereux pour la santé, notification à l'utilisateur que des systèmes de ventilation doivent être installés (...);
- description des systèmes de commande relatifs à la sécurité;
- pour les opérateurs (...);
- actions à entreprendre en cas de défaut ou de fonctionnements irréguliers ou anormaux;
- instructions aux utilisateurs en vue de la prévention des situations dangereuses telles que (...);
- information sur les risques résiduels tels que (...);
- manipulation et stockage des parties de moule chaudes, compte tenu des
- conditions environnementales et de la protection des personnes;
- les informations sur les risques particuliers en cas d'accès dans des circonstances particulières (...) doivent être mises dans la notice d'instructions et par un marquage/symbolisation sur la machine précisant la nature du risque (voir EN 61310-1). (...)
- informations sur les risques dus (...);
- informations pour la manutention manuelle en conformité avec 5.8.

7.4. Manuel de maintenance...»

Beteiligung der Länder an der Normung

Interview mit Herrn Karsten, Vorsitzender des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)

Herr Karsten, welche Struktur und welche Aufgaben hat der LASI?

Im Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik arbeiten die leitenden Arbeitsschutzbeamten der 16 deutschen Bundesländer zusammen mit dem Ziel, grundlegende Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in der Arbeitswelt und der sicheren Gestaltung der Technik zu erörtern und die Arbeits- und Sozialminister in diesem Aufgabenbereich zu beraten. Weitere Schwerpunkte der Arbeit sind Fortentwicklung des Arbeitsschutzrechts, Abstimmungen mit dem Ziel einheitlicher Rechtsanwendungen in den deutschen Bundesländern sowie die Entwicklung geeigneter Vollzugsstrategien. Fachliche Probleme werden in den sechs Unterausschüssen bearbeitet (vgl. Abb. Seite 8). Im Rahmen einer Schriftenreihe wurden bisher 20 Leitfäden zu verschiedenen aktuellen Themen des Arbeitsschutzes veröffentlicht¹.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten hat die Länder aufgefordert, ihre Mitarbeit in länderübergreifenden Gremien kritisch zu hinterfragen. Was bedeutet dies für die Mitarbeit in der Normung?

Aus fachlicher Sicht bedeutet jeder Rückzug aus für den Arbeitsschutz bedeutsamen Gremien einen Verlust an Informationen und Einflussmöglichkeiten. Um der im Wesentlichen haushaltspolitischen Forderung dennoch gerecht zu werden, wurde mit Hilfe von fünf Auswahlkriterien (Relevanz für die Sicherheit und die Gesundheit von Beschäftigten, Bedeutung für die Aufgabenwahrnehmung der Arbeitsschutzbehörden, Einflussmöglichkeit, Informationsgewinn sowie Kosten/Nutzen-Verhältnis) die Gremienmitarbeit in 574 Normungsgremien geprüft. Waren 1998 noch 190 Mitarbeiter der Arbeitsschutzbehörden in Normungsgremien tätig, so verringerte sich diese Zahl im Ergebnis der Überprüfung im Jahr 1999 auf 170.

Wo sehen Sie zukünftig die Aufgabenschwerpunkte der Ländervertreter in der Normung?

Es erfolgt eine Konzentration auf Normungsgremien, die sich mit grundlegenden Fragen der Normung beschäftigen, sowie auf spezielle, für die Sicherheit am Arbeitsplatz besonders wichtige Felder. Schwerpunkt der Normungstätigkeit wird zweifellos die Normung zur Ausfüllung der Richtlinien nach Art. 95 EG-Vertrag (früher: Art. 100a EGV) bleiben.

Wie stellen die obersten deutschen Arbeitsschutzbehörden sicher, dass auch in Zukunft der wechselseitige Informationsfluss zwischen Aufsichtspraxis und Normung erfolgt?

Mitarbeiter der Gewerbeaufsicht müssen z.B. bei Unfalluntersuchungen und bei Schutzklauselverfahren auf Europäische Normen zurückgreifen, da in diesen Fällen das Ursachengefüge gründlich geprüft wird. Die in der Vollzugspraxis gewonnenen Erkenntnisse werden in einzelnen Ländern im Rahmen von fachlich strukturierten Erfahrungsaustauschkreisen diskutiert. Diese Ergebnisse wiederum sollten denen zugänglich gemacht werden, die in der Normung mitarbeiten.

Obwohl Teilelemente eines solchen Informationssystems bereits existieren, muss eine Ausweitung und Optimierung noch erfolgen. Einen Beitrag dazu könnte ein erleichteter elektronischer Zugang zu Normungsdokumenten leisten.

Wie können die Angebote der KAN von den Ländern besser genutzt werden?

Die direkte Einbindung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in die Arbeit der KAN-Geschäftsstelle wird als ein erfolgversprechendes Modell angesehen, mit dem bereits Lösungsansätze für komplexe Probleme entwickelt werden konnten. Zu prüfen ist, ob die Strukturen der KAN-Geschäftsstelle zukünftig stärker zur Schließung von Informationslücken genutzt werden können. Dazu ist allerdings auf Grund des föderalen Systems in Deutschland eine Einigung aller Länder erforderlich.

Herr Karsten, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



MinR Hartmut Karsten

Referatsleiter „Grundsatzfragen des Arbeitsschutzes“ im Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt.

Department Head of "Basic OHS Issues" in the Ministry of Labour, Health, Women's and Social Affairs of the German state of Saxony-Anhalt.

Chef du service „Questions fondamentales de la prévention“ auprès du Ministère du Travail, de la Condition féminine, de la Santé et des Affaires sociales du Land de Saxe-Anhalt.



¹ Bezugsadresse: Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit Sachsen-Anhalt Seepark 5-7 39116 Magdeburg

Participation of the Laender in standardization

Interview with Mr Karsten,
Chairman of the Laender High Joint Committee of Labour Inspection Services (LASI).

Mr Karsten, how is LASI structured and what are its tasks?

In the Laender High Joint Committee of Labour Inspection Services, the senior labour inspection officials of the 16 German federal states work together with the aim of discussing fundamental aspects of safety and health protection in the working world and advising labour and social affairs ministers in this task area. Other key areas are the further development of occupational health and safety legislation, coordination with the objective of the uniform administration of law in the German federal states and the development of suitable law enforcement strategies. Technical problems are dealt with in the six subcommittees (see Fig.). A series of 20 guides on various topical subjects relating to OH&S have so far been published (in German)¹.

What do you think will be the key tasks of the Laender representatives in standardization in the future?

There will be a concentration on standards committees which deal with fundamental aspects of standardization and on special fields which are particularly important for safety at work. Standardization in support of directives according to Art. 95 (formerly Art. 100a) of the EC Treaty will without doubt remain the main focus of standards work.

How will the supreme German OH&S authorities make sure that there is still a reciprocal flow of information between inspection and standardization in the future?

In the case of accident investigations and the invocation of the safeguard clause, for example, labour inspectorate employees have to refer to European Standards as the causes are examined thoroughly in these cases. The knowledge acquired in practice is discussed in individual Laender within the context of specialized experience exchange groups. These results should in turn be made accessible to those who are involved

Organigramm des LASI / Organigram of LASI / Organigramme du LASI

Hauptausschuss / Main committee / Comité principal

UA 1	Recht und Organisation / Law and Organization / Droit et organisation
UA 2	Gefahrstoffe / Hazardous Substances / Substances dangereuses
UA 3	Sozialer Arbeitsschutz / Social OH&S / Prévention sociale
UA 4	Technischer Arbeitsschutz / Technical OH&S / Prévention technique
UA 5	Medizinischer Arbeitsschutz / Medical OH&S / Prévention médicale
UA 6	Ergonomie und Arbeitsstätten / Ergonomics and Workplaces / Ergonomie et postes de travail

The Conference of Prime Ministers has called upon the German Laender to critically analyze their participation in national committees. What does this mean for participation in standardization?

From a technical point of view, any withdrawal from committees which are important for occupational health and safety is a lost opportunity for obtaining information and exerting influence. However, in order to meet this demand, which is essentially concerned with budgetary policy, committee participation in 574 standards committees was examined with the help of five selection criteria (relevance for the safety and health of workers, significance for the execution of functions by OH&S authorities, possibility for exerting influence, acquisition of information and cost/benefit ratio). While 190 employees from OH&S authorities were involved in standards committees in 1998, this figure dropped to 170 in 1999 as a result of the analysis.

in standardization. Although parts of such an information system already exist, there is still a need for expansion and optimization. Simplified electronic access to standards documents could contribute towards this.

How can the Laender make more effective use of KAN's services?

The direct involvement of employers and employee representatives in the work of the KAN secretariat is regarded as a promising model which has already been used to develop problem-solving approaches for complex problems. It is necessary to check whether the structures of the KAN secretariat can be used more intensively in the future to fill information gaps. However, due to the federal system in Germany, this would require all Laender to reach agreement.

Mr Karsten, thank you for this interview.

¹ Order from:
Ministerium für Arbeit,
Soziales und Gesundheit
Sachsen-Anhalt
Seepark 5-7
39116 Magdeburg
Germany

Participation des Länder à la normalisation

Interview avec M Karsten, Président du Comité des hauts responsables de l'inspection du travail de la République fédérale d'Allemagne (LASI).

Monsieur Karsten, comment se structure le LASI, et quelles en sont les missions ?

Le LASI, ou Comité des hauts responsables de l'inspection du travail de la République fédérale d'Allemagne, regroupe les fonctionnaires responsables de la prévention des 16 Länder fédéraux. Leur mission consiste à discuter ensemble des questions fondamentales de la protection de la santé dans le monde du travail et de la manière de concevoir une technique sûre, et à conseiller les ministres du travail et des affaires sociales dans ce domaine. En outre, le LASI s'emploie à faire évoluer la législation concernant la sécurité et la santé au travail, à procéder à des concertations afin d'appliquer des réglementations identiques dans tous les Länder, et à élaborer des stratégies adéquates au niveau de l'exécution. Six sous-comités (cf. organigr., page 8) sont chargés d'examiner des problèmes sectoriels. Jusqu'à présent, le LASI a publié 20 guides portant sur différents thèmes d'actualité concernant la prévention (en allemand)¹.

La Conférence des Ministres-Présidents a demandé aux Länder de remettre en question leur participation à des organismes suprarégionaux. Quelle en serait la conséquence du point de vue de l'implication des Länder dans les travaux de normalisation ?

Pour tout expert, le fait de se retirer d'instances qui ont un rôle important à jouer dans le domaine de la prévention se traduit par une perte d'informations et de possibilités d'intervention. Afin de répondre néanmoins à cette demande, motivée principalement par des considérations de politique budgétaire, il a été vérifié si la participation à 574 instances de normalisation était justifiée, en se basant à cet effet sur cinq critères de sélection (pertinence pour la sécurité et la santé des travailleurs, importance pour l'exécution des tâches des autorités en charge de la prévention, possibilités d'intervention, bénéfice en termes d'informations, et relation coûts/profit). Alors qu'en 1998, 190 employés des autorités de la prévention travaillaient au sein d'instances de normalisation, ce chiffre a été ramené à 170 en 1999, à la suite de cette vérification.

Comment voyez-vous à l'avenir les principaux domaines d'intervention des représentants des Länder au sein du système normatif ?

Ils se concentrent de plus en plus sur des questions fondamentales de la normalisation, ainsi qu'à des domaines spécifiques particulièrement importants pour la sécurité aux postes de travail. Le point fort du travail dans ce domaine se situera sans aucun doute au niveau de la normalisation ayant pour objet de concrétiser la directive basée sur l'article 95 du Traité CE (ancien art. 100a du Traité CE).

Comment les autorités supérieures allemandes de la prévention veilleront-elles à maintenir à l'avenir un flux mutuel d'informations entre l'inspection du travail et la normalisation ?

Que ce soit par exemple pour étudier les circonstances d'un accident ou se référer à la clause de sauvegarde, l'inspection du travail doit se référer à des normes européennes, les relations de cause à effet faisant, dans ces cas particuliers, l'objet d'un examen approfondi. L'expérience accumulée dans l'exécution de ces tâches est discutée dans chacun des Länder dans le cadre de groupes d'échanges d'expérience composés d'experts de la même discipline. Les conclusions de ces discussions devraient être, à leur tour, mises à la disposition de tous ceux qui travaillent au sein de la normalisation.

Bien qu'un tel système d'informations existe déjà en partie, il doit être encore optimisé et élargi. Le fait de faciliter l'accès électronique aux documents normatifs pourrait contribuer à atteindre ce résultat.

Comment les Länder pourraient-ils mettre davantage à profit les services proposés par la KAN ?

L'implication directe des représentants des employeurs et des syndicats dans le travail de la KAN est considérée comme un modèle prometteur, qui a déjà permis d'élaborer des amorces de solutions à des problèmes complexes. Reste à examiner la question de savoir s'il serait possible à l'avenir de mettre les structures du secrétariat de la KAN davantage à contribution pour combler les déficits actuels en matière d'informations. Mais, du fait du système fédéral de l'Allemagne, ceci nécessiterait toutefois l'accord de tous les Länder.

Monsieur Karsten, nous vous remercions de cet entretien.

¹ A commander auprès de :
Ministerium für Arbeit,
Soziales und Gesundheit
Sachsen-Anhalt
Seepark 5-7
39116 Magdeburg
Allemagne



Gute Produkt-
normen leisten
einen maßgeblichen
Beitrag zur
Prävention.

Good product
standards make a
major contribution
to prevention.

Les bonnes normes
de produits jouent
un rôle déterminant
dans la prévention.

Bauproduktenormen zur Vermeidung der „Maurerkrätze“

Jedes Jahr werden in Deutschland 30 Millionen Tonnen Zement verarbeitet. Die meisten der 1,3 Millionen Beschäftigten des Baugewerbes haben mit Zement zu tun. Bei der unsachgemäßen Verarbeitung des Zements von Hand kann es zu einer chronischen Erkrankung der Haut, der „Maurerkrätze“, kommen. Jährlich wurden in Deutschland bisher ca. 300 Fälle von Maurerkrätze gemeldet, was bei den Berufsgenossenschaften der Bauwirtschaft ca. 70 Millionen DM Kosten verursacht hat – die Ausfallkosten bei den Unternehmen stellen zusätzlich ein Vielfaches davon dar.

Ursache der Maurerkrätze, die bis zur Berufsunfähigkeit führen kann, ist der Chromatgehalt des Zements. Daher ist es die effektivste Maßnahme zur Vermeidung dieser Erkrankung, den Chromatanteil bereits bei der Herstellung des Zements auf ein gesundheitlich unbedenkliches Maß zu verringern. Gelingt es, solche sicherheitsrelevanten Anforderungen an ein Produkt in die Normung einzubringen, dann leisten Normen einen maßgeblichen Beitrag zur Prävention.

Dies hatte die KAN motiviert, im Rahmen des Einspruchsverfahrens zum Normentwurf prEN 197-1 „Zement – Zusammensetzung, Anforderungen und Konformitätskriterien von allgemein gebräuchlichem Zement“ die Berücksichtigung der Chromatproblematik einzufordern – auch wenn die EG-Richtlinie für Bauprodukte Gefährdungen wie diese, die während des Einbaus der Produkte in ein Bauwerk auftreten, nicht erfasst. Die zentralen Änderungsvorschläge der KAN waren:

- die Aufnahme der Definition für chromatarmen Zement (mit einem Chromatanteil von weniger als 2 ppm¹) und
- eine entsprechende Kennzeichnung des Zements zur Information des Benutzers.

Bei der Einspruchsberatung wurde die Arbeitsschutzposition abgelehnt. Erst in der daraufhin beantragten Schlichtung konnte ein Ergebnis erzielt werden, das den Arbeitsschutz in diesem wichtigen Feld weiterbringt:

1. Im deutschen Vorwort von prEN 197-1 wird auf die in Deutschland gerade vereinbarte Branchenvereinbarung² hingewiesen. Diese legt fest, dass die Zementhersteller ab Januar 2000 Zement als Sackware ausschließlich chromatarm in Verkehr bringen. Der Zementsack wird mit dem Aufdruck „Chromatarm gemäß TRGS 613“³ versehen.
2. Im Anhang „A-Abweichungen“ der prEN 197-1, der auf nationale Gesetze hinweist, die von der Norm abweichen, wird für Deutschland die Gefahrstoffverord-

nung und die TRGS 613 aufgenommen.

3. Zudem wurde von deutscher Seite ein neues europäisches Normvorhaben für chromatarmer Zemente als Sonderzemente bei CEN eingebracht.

In diesem konkreten Fall wurde die nationale Schlichtungsverhandlung so zeitig anberaumt, dass das Ergebnis noch in die am nächsten Tag stattfindende Sitzung des europäischen Normungsgremiums einfließen konnte (vgl. Artikel Seite 16).

Construction product standards for preventing “bricklayer’s scabies”

30 million tonnes of cement are processed in Germany each year. Most of the 1.3 million people employed in the construction industry work with cement. The handling of cement can cause a chronic skin disease, “bricklayer’s scabies”. Around 300 cases of bricklayer’s scabies a year are reported in Germany, generating approx. DM 70 million in costs for the statutory accident insurance institutions of the construction industry. Worker absence costs companies many times this amount in addition.

The cause of bricklayer’s scabies, which can even render those affected unable to work, is the cement’s chromate content. The most effective way of preventing this disease is therefore to reduce the chromate content to a completely harmless level during production. If it is possible to incorporate such safety-related product requirements into standardization, then standards can make a major contribution to prevention.

This motivated KAN to demand that the chromate problem be taken into account in the opposition proceedings for draft standard prEN 197-1 “Cement – composition, specifications and conformity criteria for common cements” – even if the EC Directive for construction products does not include hazards such as this which arise during the installation of products in a building. KAN’s central proposals for amendment were:

- to include the definition of low-chromate cement (with a chromate content of less than 2 ppm¹) and
- for cement to be marked accordingly for the information of the user.

The opposition proceedings rejected the position of occupational health and safety. It was only during the conciliation proceedings which were applied for consequently that it was possible to achieve a result that advances occupational health and safety in this important field:

1. The German foreword to prEN 197-1 refers to the industry agreement² which

has just been finalized in Germany. This specifies that from January 2000 all cement distributed by cement manufacturers in sacks must be low-chromate cement. The cement sack must bear the imprint "Low-chromate according to TRGS 613"³.

2. The Annex "A-deviations" of prEN 197-1, which refers to national legislation which deviates from the standard, includes the Dangerous Chemicals Ordinance and TRGS 613 for Germany.

3. Furthermore, Germany has introduced a new European work item at CEN for low-chromate cements as special cements.

In this particular case, the national conciliation negotiations were arranged such that it was possible to include the result in the meeting of the European standards body which took place the next day (see article on page 16).



Des normes sur les produits de construction pour prévenir la « gale du maçon »

Chaque année, 30 millions de tonnes de ciment sont mises en œuvre, rien qu'en Allemagne. La plupart des salariés qui travaillent dans le secteur du BTP sont appelés à manipuler du ciment. Or, le contact manuel avec ce matériau peut entraîner une maladie chronique de la peau baptisée « gale du maçon ». À ce jour, on recense chaque année en Allemagne quelque 300 cas déclarés de cette maladie, qui coûtent environ 70 MDM par an aux Berufsgenossenschaften (caisses mutuelles d'assurance accidents) du secteur du BTP. S'ajoutent à cette somme les coûts, considérablement plus élevés, causés aux entreprises du fait de l'absentéisme.

C'est le chromate contenu dans le ciment qui est responsable de la gale du maçon. La mesure la plus efficace pour éviter cette maladie – qui peut aller jusqu'à entraîner une incapacité professionnelle – consiste donc à réduire à un niveau inoffensif la teneur en chromate du ciment, et ce dès le stade de sa fabrication. Si l'on réussit à intégrer dans la normalisation de telles exigences essentielles pour la sécurité, on peut alors affirmer que les normes jouent un rôle déterminant dans la prévention.

Dans le cadre de la procédure d'appel dont a fait l'objet le projet de norme prEN 197-1 « Ciment – Composition, spécifications et critères de conformité des ciments courants », ces considérations avaient incité la KAN à réclamer la prise en compte du problème lié au chromate – même si la directive communautaire relative aux produits de construction ne couvre pas les risques de ce type, qui surviennent lors de la mise en œuvre des produits dans un édifice. Les principales modifications suggérées par la KAN étaient les suivantes :

- préciser dans la norme la définition d'un „ciment à faible teneur en chromate“ (moins de 2 ppm¹) et
- prévoir un marquage adéquat du ciment, pour information de l'utilisateur.

L'examen du recours a débouché sur le rejet de la position des préventeurs. Ce n'est que dans le cadre de la procédure de conciliation, réclamée à la suite de cette décision, qu'a pu être obtenu un résultat qui, dans ce domaine important, constitue un grand pas en avant pour la sécurité et la santé au travail.

1. Dans l'avant-propos allemand de la norme prEN 197-1, il est renvoyé à un accord² qui vient d'être conclu pour le secteur du BTP. Cet accord stipule que, à partir de janvier 2000, le ciment distribué en sacs devra être uniquement à faible teneur en chromate. Le sac de ciment devra être marqué d'une inscription précisant « à faible teneur en chromate, conformément à TRGS 613 »³.
2. Pour l'Allemagne, l'ordonnance relative aux substances dangereuses et la TRGS 613 ont été intégrées dans l'Annexe „Divergences A“ de prEN 197-1, qui renvoie aux lois nationales présentant des divergences par rapport à la norme.
3. Également côté allemand, un nouveau projet de norme concernant les ciments à faible teneur en chromate (ciments spéciaux) a par ailleurs été soumis au CEN.

Dans ce cas concret, la séance de conciliation nationale a été organisée tellement tôt que son résultat a déjà pu être pris en compte lors de la réunion de l'organisme européen de normalisation, qui se tenait le lendemain (cf. article page 16).

¹ parts per million

² Bezugsadresse/
Order from/A commander
auprès de:
GISBAU, Arbeits-
gemeinschaft der Bau-
Berufsgenossenschaften
An der Festeburg 27-29
60389 Frankfurt

³ Technische Regel TRGS 613
„Ersatzstoffe, Ersatzverfahren
und Verwendungsbeschrän-
kungen für chromathaltige
Zemente und chromathaltige
zementhaltige Zubereitungen“



Normen zu Flurförderzeugen haben in Bezug auf die Kippstabilität nur begrenzte Vermutungswirkung.

Standards on industrial trucks only have limited presumption of conformity with regard to static stability.

La présomption de conformité des normes concernant les chariots industriels n'est que restreinte pour ce qui est de leur stabilité statique.

Gefährdung durch mangelnde Standsicherheit

Im KANBRIEF NR 2/99 haben wir darauf hingewiesen, dass in den europäischen Normvorhaben prEN 1726-1¹ und prEN 1459² die Kippstabilität von Flurförderzeugen beim Fahren nicht ausreichend behandelt ist. Durch den Vorbehalt der deutschen, französischen und italienischen Delegation im Ständigen Ausschuss (nach Art. 6, Maschinen-Richtlinie 98/37/EG) wurden die Mitgliedstaaten von CEN aufgefordert, Änderungsvorschläge zu erarbeiten.

Daraufhin haben deutsche Arbeitsschutzexperten und das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung sowie die KAN zunächst die grundlegenden Anforderungen formuliert, die in Bezug auf die Kippgefahr von Flurförderzeugen zu berücksichtigen sind. Man einigte sich darauf, dass eine Veröffentlichung als harmonisierte Normen im Amtsblatt der EG akzeptiert werden kann, wenn eine die Vermutungswirkung einschränkende Klausel aufgenommen wird. Aus dieser Klausel soll eindeutig hervorgehen, dass die o.g. Normen nicht die grundlegenden Anforderungen der Maschinenrichtlinie in Bezug auf die Kippgefahr erfüllen, die in vorhersehbaren ungewöhnlichen Situationen entstehen kann. Die Normen können daher die Vermutungswirkung nur für die in der Norm behandelten Gefährdungen auslösen. Auf der Grundlage einer in der Folge zwischen der deutschen und französischen Delegation abgestimmten Position hat CEN sich bereit erklärt, kurzfristig Ergänzungen zu den o.g. Normen zu erarbeiten. Diese sollen zunächst Anforderungen und Testmethoden für Fahrerrückhaltesysteme und die zusätzlich erforderlichen Benutzerinformationen behandeln. Darüber hinaus will CEN prüfen, welche weiteren Anforderungen in Bezug auf die seitliche Kippstabilität (inklusive entsprechender Messvorschriften) zu stellen sind. Dies betrifft die Kippgefahr in vorhersehbaren ungewöhnlichen Situationen. Die o.g. Normen würden daraufhin im EG-Amtsblatt mit folgendem Zusatz veröffentlicht:

„Diese Norm berücksichtigt nicht vollständig die grundlegende Sicherheits- und Gesundheitsanforderung der Nr. 1.1.2 (vorhersehbare ungewöhnliche Situation) von Anhang I der Richtlinie 98/37/EG und deckt insofern nicht das Risiko ab, dass die Bedienungsperson zwischen Teilen des Arbeitsmittels und dem Boden eingeklemmt wird, falls das Arbeitsmittel umkippt. In diesem spezifischen Punkt führt die Norm daher nicht zur Konformitätsvermutung.“

Im Ständigen Ausschuss nach der Maschinenrichtlinie fand diese von CEN vorgeschlagene Vorgehensweise Zustimmung.

Die KAN hat maßgeblich am Zustandekommen dieser konstruktiven Lösung mitgewirkt. Es zeigt sich, dass auch bei nahezu abgeschlossenen Normungsprojekten, zu denen der Arbeitsschutz gravierende Bedenken geäußert hat, Lösungswege gefunden werden können, die das Normungsverfahren nur unwesentlich aufhalten und Zustimmung bei den betroffenen Kreisen finden.

Hazards caused by insufficient stability

In KANBRIEF 2/99 we referred to the fact that the European draft standards prEN 1726-1¹ and prEN 1459² do not deal adequately with the static stability of industrial trucks when driving. Due to the safeguard action by the German, French and Italian delegation in the Standing Committee (according to Art. 6 of the Machinery Directive 98/37/EC), the Member States were called upon by CEN to draw up proposals for amendment.

In response to this, German occupational health and safety experts, the German Federal Ministry for Labour and Social Affairs and KAN have started by formulating the essential requirements which must be considered with regard to the hazard of industrial trucks tipping over. It was agreed that publication as harmonized standards in the Official Journal of the EC can be accepted if a clause restricting the presumption of conformity is included. This clause should make it clear that the above standards do not satisfy the essential requirements of the Machinery Directive with regard to the hazard of tipping over which may arise in foreseeable abnormal situations. The standards can therefore only give presumption of conformity for the hazards dealt with in the standard. On the basis of a position consequently agreed on by the German and French delegation, CEN has agreed to prepare amendments to the above standards without delay. These should deal initially with requirements and test methods for driver restraint systems and the additionally required information for use. Furthermore, CEN intends to check what other demands with regard to lateral stability (including corresponding regulations on measuring) should be made. This concerns the hazard of tipping over in foreseeable abnormal situations. The above standards would then be published in the Official Journal of the EC with the following additional remark:

„This standard does not fully satisfy the essential health and safety requirement 1.1.2 (foreseeable abnormal situations) of Annex I of the Directive 98/37/EC and therefore does not cover the risk of the operator being crushed between parts of

the work equipment and the ground should the equipment tip over. Therefore it does not confer the presumption of conformity for this specific point.”

This procedure proposed by CEN met with the agreement of the Standing Committee according to the Machinery Directive.

KAN has played a major role in bringing about this constructive solution. It appears that even in the case of virtually completed standardization projects where serious objections are expressed on the part of occupational health and safety, solutions can still be found which do not hold up the standardization process significantly and which meet with the approval of the parties concerned.

les normes peuvent engendrer la présomption de conformité uniquement pour les phénomènes dangereux qui y sont traités. Suite à une prise de position adoptée en concertation par les délégations française et allemande, le CEN s'est déclaré disposé à rédiger à court terme des textes destinés à compléter les normes ci-dessus. En un premier temps, il est prévu que ces textes traitent des exigences et des méthodes d'essai concernant les systèmes de retenue des conducteurs, et des informations supplémentaires nécessaires à l'intention des utilisateurs. Le CEN se propose en outre de vérifier quelles exigences additionnelles doivent être définies en matière de stabilité



Le manque de stabilité statique, source de dangers

Dans la KANBRIEF n° 2/99, nous avons souligné que le manque de stabilité statique des chariots industriels en déplacement n'était pas suffisamment traité dans les projets de normes européennes prEN 1726-1¹ et prEN 1459². Suite à la réserve émise par les délégations allemande, française et italienne au sein du comité permanent (constitué conformément à l'art. 6 de la directive Machines 98/37/CE), le CEN a demandé aux États membres d'élaborer des propositions de modification.

Les experts allemands en matière de prévention, le Ministère fédéral du Travail et des Affaires sociales et la KAN ont d'abord défini les exigences essentielles à prendre en compte du point de vue du risque de renversement des chariots de manutention. On s'est mis d'accord sur le fait qu'il serait acceptable de publier ces projets en tant que normes harmonisées, à condition d'y ajouter une clause visant à restreindre la présomption de conformité. Il doit ressortir nettement de cette clause que les normes ci-dessus ne répondent pas aux exigences essentielles de la directive Machines, du point de vue du risque de renversement susceptible de se produire dans des situations anormales prévisibles. C'est pourquoi

statique latérale (règles de mesurage adéquates incluses). Ceci concerne le risque de renversement de l'engin dans des situations anormales prévisibles. Les normes ci-dessus seraient alors publiées dans le Journal officiel des CE, assorties de la mention suivante :

« Cette norme ne prend pas totalement en compte les exigences essentielles de sécurité et de santé du point 1.1.2 (situation anormale prévisible) de l'Annexe I de la directive 98/37/CE, et ne couvre donc pas le risque que l'opérateur se trouve écrasé entre le sol et des éléments de l'équipement de travail, si l'équipement de travail en question se renverse. C'est pourquoi, dans ce point spécifique, la norme ne conduit pas à une présomption de conformité. »

Cette démarche proposée par le CEN a rencontré l'adhésion des membres du comité permanent constitué selon les dispositions de la directive Machines.

La KAN a contribué pour une part essentielle à l'élaboration de cette solution constructive qui prouve que, en cas d'objections graves émises par les préventeurs vis-à-vis d'un projet de norme – même si celui-ci est quasiment achevé – il est possible de trouver des solutions qui ne retardent qu'à peine la procédure de normalisation et rencontrent l'adhésion des cercles concernés.

¹ prEN 1726-1 „Sicherheit von Flurförderzeugen – Motorkraftbetriebene Flurförderzeuge bis einschließlich 10000 kg Tragkraft und Schlepper bis einschließlich 20000 N Zugkraft – Teil 1: Allgemeine Anforderungen“

¹ prEN 1726-1 "Safety of industrial trucks – Self-propelled trucks up to and including 10000 kg capacity and industrial tractors with a drawbar pull up to and including 20000 N – Part 1: General requirements"

¹ prEN 1726-1 « Sécurité des chariots de manutention – Chariots automoteurs de capacité n'excédant pas 10000 kg, et tracteurs dont l'effort au crochet est inférieur ou égal à 20000 N – Partie 1 : Prescriptions générales »

² prEN 1459 "Sicherheit von Maschinen – Flurförderzeuge – Stapler mit veränderlicher Reichweite"

² prEN 1459 "Safety of machinery – Industrial trucks – Variable reach trucks"

² prEN 1459 : « Sécurité des machines – Chariots industriels – Chariots élévateurs à portée variable »

Norm-Entwürfe nur noch in einer Sprache?

Um den internationalen und europäischen Normungsprozess zu beschleunigen, erscheint es auf den ersten Blick zweckmäßig, Norm-Entwürfe in nur einer Sprache auszuarbeiten und nicht in zweien (ISO / IEC) oder gar dreien (CEN / CENELEC). Normen könnten dann vermutlich etwas schneller auf den Markt gebracht werden, doch welche Auswirkungen hätte dies auf Qualität, Verständlichkeit und Anwenderfreundlichkeit?

Bei ISO und IEC wie auch bei CEN und CENELEC müssen zur Abstimmung stehende Dokumente in untereinander abgeglichenen Versionen der jeweils offiziellen Sprachen vorliegen^{1,2}. Die mit der Übersetzung des Textes beauftragten Mitarbeiter der Normungsgremien müssen sich so mit jedem einzelnen Wort auseinandersetzen. Sie entdecken dabei zwangsläufig Ungereimtheiten und schwer verständliche Formulierungen, die dann unmittelbar geklärt werden können. Missverständnissen wird bereits an der Wurzel vorgebeugt und der Text wird anwenderfreundlicher.

Zudem werden heute auf Grund der zunehmenden Internationalisierung der Normung sehr viele Entwürfe nicht in der Muttersprache der beteiligten Normungsmitarbeiter erarbeitet. Dies kann zu ungenauen, irreführenden oder gar unverständlichen Formulierungen führen. Gerade in diesem Fall werden die parallel von Muttersprachlern im Gremium vorgenommene Übersetzungen besonders wichtig. Mit ihrer Hilfe können solche Schwächen in der ursprünglichen Sprachversion beseitigt werden.

Es wird von ISO und IEC sogar empfohlen, Dokumente bereits im frühen Entwurfsstadium mehrsprachig auszuarbeiten. Werden Übersetzungen erst spät in den Normungsprozess eingebracht, treten Missverständnisse häufig erst dann zu Tage. Zeitraubende, technische Diskussionen müssen wieder aufgenommen werden, wo man bereits von einer Übereinstimmung ausging. Auch sind Änderungen in späteren Phasen zunehmend schwerer einzubringen und der Zeitaufwand kann letztendlich größer sein als der, der für eine rechtzeitig erarbeitete Übersetzung notwendig ist.

Nach der formellen Verabschiedung müssen Normen in alle Sprachen ihres Geltungsbereichs übersetzt werden. Dies ist leichter und vor allem genauer durchzuführen, wenn das Original bereits im Gremium mehrsprachig erstellt und damit auf seine „sprachliche Eignung“ geprüft wurde. Zudem können die Übersetzer bei der nationalen Umsetzung eine weitere offizielle Sprachversion vergleichend zur Rate ziehen.

Nicht in jedem Land wird die gleiche Fremdsprache bevorzugt. Mehrsprachig

vorliegende Entwürfe sind deshalb sehr wichtig, um in allen Sprachregionen möglichst viele interessierte Kreise zur Prüfung von Norm-Entwürfen anzuregen. Und genau das ist eine der Hauptaufgaben dieser Dokumente.

Draft standards only in one language in the future?

In order to accelerate the international and European standardization process, it would at first glance appear practical to prepare draft standards in one language only and not in two (ISO / IEC) or even three (CEN / CENELEC). Standards could then presumably be introduced on the market rather more quickly, but what effects would this have on quality, comprehensibility and user friendliness?

At ISO and IEC as well as at CEN and CENELEC, documents to be voted on must exist in the official languages in versions which have been compared with each other to make sure they are identical^{1,2}. The members of the standards bodies responsible for translating the text must therefore examine each individual word. In doing so they inevitably discover inconsistencies and formulations which are difficult to understand. These can then be clarified directly. Misunderstandings are prevented from the outset and the text is made more user friendly.

Furthermore, due to the increasing internationalization of standardization, very many drafts are not prepared in the native language of the standardizers involved. This can result in imprecise, confusing or even incomprehensible formulations. In such cases in particular, the translations completed simultaneously by native speakers in the standards body take on a special importance. These can be used to eliminate such weaknesses in the original language version.

ISO and IEC even recommend preparing documents in several languages at an early stage of the drafting process. If translations are not introduced into the standardization process until a late stage, misunderstandings often only come to light then. Time-consuming, technical discussions have to be commenced again although it was already assumed that agreement had been reached. It is also increasingly difficult to make amendments at later stages and this may ultimately take up more time than is needed for a translation prepared at the right time.

After their formal adoption, standards must be translated into all the languages used in the area in which they apply. This can be done more easily and above all more precisely if the original has already been



Norm-Entwürfe nur einsprachig auszuarbeiten hätte aus Sicht des Arbeitsschutzes mehr Nach- als Vorteile.

From the point of view of occupational health and safety, preparing draft standards in just one language would have more disadvantages than advantages.

Le fait de rédiger les projets de normes en une seule langue présenterait, du point de vue des préventeurs, plus d'inconvénients que d'avantages.

prepared in several languages in the standards body and thus already checked as regards its "linguistic suitability". Furthermore, translators can also consult another official language version when translating the text into their national language.

Not every nation prefers the same foreign language. It is therefore very important for drafts to exist in several languages in order to encourage as many interested parties as possible in all language regions to check draft standards. And this is precisely one of the main tasks of these documents.



Les projets de normes rédigés en une seule langue ?

Comment accélérer la procédure de normalisation européenne et internationale ? Une solution semble évidente à première vue : il suffit de rédiger les projets de norme en une seule langue, au lieu de deux (ISO/CEI), voire de trois (CEN/CENELEC). Certes, il est probable que cela permettrait de publier les normes un peu plus tôt, mais quelles en seraient les conséquences en termes de qualité, de facilité de compréhension et de commodité pour leurs utilisateurs ?

Pour l'ISO et le CEI, comme pour le CEN et le CENELEC, tout document qui sera soumis au vote doit être disponible dans les langues officielles de ces organismes^{1,2}, et ce dans des versions parfaitement conformes les unes aux autres. Les membres des instances de normalisation chargés de la traduction doivent donc réfléchir soigneusement à la signification de chaque mot. Or, en ce faisant, ils découvrent inévitablement dans le texte des passages illogiques ou difficilement compréhensibles, qu'ils peuvent alors éclaircir sur-le-champ. Les malentendus sont ainsi attaqués par la racine, et le texte devient plus facile à utiliser.

Du fait de l'internationalisation croissante de la normalisation, un très grand nombre de projets de normes ne sont plus rédigés aujourd'hui dans la langue maternelle de leurs auteurs. Or, ceci peut avoir pour con-

séquence des formulations inexactes ou susceptibles d'induire le lecteur en erreur, voire des passages incompréhensibles. C'est précisément dans ces cas que les traductions effectuées parallèlement, au sein de l'instance de normalisation, par des personnes qui traduisent dans leur langue maternelle s'avèrent particulièrement utiles, car elles permettent d'éliminer ce type de défauts dans le texte d'origine.

L'ISO et le CEI vont jusqu'à recommander de rédiger les documents en plusieurs langues dès les toutes premières phases du projet. Si la traduction n'intervient en effet qu'à une phase plus tardive de la procédure de normalisation, c'est souvent à ce moment-là seulement que les ambiguïtés se font jour. Force est alors de reprendre des discussions techniques longues et fastidieuses, alors que l'on estimait s'être déjà mis d'accord. En outre, les modifications sont plus difficiles à intégrer quand le travail est déjà bien avancé, et la perte de temps peut s'avérer finalement plus importante que si la traduction avait été effectuée à un stade précoce.

Après leur adoption officielle, les normes doivent être traduites dans toutes les langues de leur territoire d'application. Cette tâche s'effectue plus facilement, et surtout plus rapidement, si le texte d'origine a déjà été rédigé en plusieurs langues au sein de l'instance de normalisation, ce qui aura permis d'en vérifier en amont « l'aptitude linguistique ». De plus, les traducteurs intervenant au niveau de la transposition nationale auront la possibilité de s'inspirer d'une autre version officielle rédigée dans une deuxième, voire une troisième langue.

Les pays n'ont pas tous la même langue étrangère de prédilection. C'est pourquoi il est très important de disposer de projets de normes rédigés en plusieurs langues, afin d'inciter, dans toutes les régions linguistiques, un maximum de cercles intéressés à examiner ces projets. Car c'est précisément l'une des tâches que doivent remplir ces documents.

¹ ISO/IEC Directives, Part 1: Procedures for the technical work, 1995, Annex F.4
¹ Directives ISO/CEI, Partie 1: Procédures pour les travaux techniques, 1995, Annexe F.4
² CEN/CENELEC Geschäftsordnung, Teil 2: Gemeinsame Regeln für die Normungsarbeit, 1996, Abschnitt 3.2
² CEN/CENELEC Internal Regulations, Part 2: Common rules for standards work, 1996, Section 3.2
² CEN/CENELEC Règlement intérieur - Partie 2 : Règles communes pour les travaux de normalisation, 1996, chapitre 3.2



Ergebnisse nationaler Schlichtungen müssen im europäischen Normungsverfahren Berücksichtigung finden.

The results of national conciliation proceedings must be considered in the European standardization process.

Les conclusions des conciliations nationales doivent être prises en compte dans la procédure de normalisation européenne.

Schlichtung zu Norm-Entwürfen

Sind Arbeitsschutzexperten in der Normung der Auffassung, dass in einem Norm-Entwurf gegen grundlegende Interessen des Arbeitsschutzes verstoßen wird, dann sollten sie gegen das Dokument Einspruch erheben. Über die besondere Bedeutung der „geschlossenen Meinung des Arbeitsschutzes“ in diesem Zusammenhang wurde bereits berichtet¹. Berücksichtigt das nationale Normungsgremium dieses Votum nicht, kann der Einsprecher innerhalb eines Monats eine Schlichtung² beim Vorsitzenden des entsprechenden DIN-Normenausschusses beantragen.

Sind Belange der Sicherheitstechnik oder des Gesundheitsschutzes Gegenstand der Schlichtung, so hat diese im nationalen Verfahren aufschiebende Wirkung. Dies gilt allerdings nicht für den Ablauf auf der europäischen oder der internationalen Normungsebene. In der Vergangenheit führte dies dazu, dass die Ergebnisse nationaler Schlichtungen innerhalb der zeitgleich erfolgenden neunmonatigen Bearbeitungsphase im europäischen Normungsverfahren keine Berücksichtigung fanden (s. Abb.). Ist es nicht möglich, die Ergebnisse des nationalen Schlichtungsverfahrens rechtzeitig in den europäischen Normungsprozess einzubringen, so bleiben zwei Möglichkeiten:

1. Vom DIN kann die vorzeitige Überarbeitung der entsprechenden Europäischen Norm (EN) beantragt werden.
2. Ähnlich dem Schlichtungsverfahren des DIN verfügen auch CEN und ISO über mehrstufige Berufungsverfahren (Appeal). Diese können allerdings nur von CEN- bzw. ISO-Mitgliedern beantragt werden und befassen sich in der Regel nicht mit Norminhalten, sondern mit Entscheidungen eines Normungsgremiums.

Entspricht eine harmonisierte EN trotz aller Bemühungen nicht den grundlegenden Sicherheitsanforderungen der jeweiligen Richtlinie(n), können die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten die Veröffentlichung der Fundstelle im EG-Amtsblatt verhindern (Schutzklauselverfahren).

Dass die zügige Durchführung einer nationalen Schlichtung dazu beitragen kann, die Belange des Arbeitsschutzes in der Normung noch rechtzeitig zu berücksichtigen, zeigt das Beispiel der Normung von chromathaltigem Zement (vgl. Seite 10). Trotz dieses Positivbeispiels fordert der deutsche Arbeitsschutz, dass die verschiedenen Phasen der nationalen Schlichtung und die entsprechende europäische Bearbeitung so aufeinander abgestimmt werden, dass Schlichtungsergebnisse generell rechtzeitig in das europäische Normungsverfahren eingebracht werden können.

Conciliation on draft standards

If OH&S experts involved in standardization are of the opinion that a draft standard contravenes fundamental OH&S interests, then they should object to the document. We have already reported on the special significance of the “closed opinion of occupational health and safety” in this connection¹. If the national standards body does not take this vote into account, the person objecting can apply to the chairman of the relevant DIN standards committee within one month for conciliation².

If conciliation is concerned with matters relating to safety or health protection, this has a suspensive effect in the national process. However, this does not apply for the procedure at European or international standardization level. In the past this has meant that the results of national conciliation proceedings were not taken into account within the simultaneous nine-month processing phase in the European standardization process (see Fig.). If it is not possible to include the results of national conciliation proceedings in the European standardization process in time, this leaves two options:

1. DIN can apply for the early revision of the European Standard (EN) concerned.
2. Similar to the conciliation proceedings of DIN, CEN and ISO also have multi-stage appeals. However, these can only be applied for by CEN or ISO members and do not generally deal with the contents of standards, but with the decisions of a standards body.

If, despite all efforts, a harmonized EN does not comply with the essential safety requirements of the relevant directive(s), the European Commission and the Member States can prevent the publication of the reference in the Official Journal of the EC (invocation of the safeguard clause).

The example of the standardization of cement containing chromate (see p.10) shows that the swift implementation of national conciliation proceedings can help to consider the needs of OH&S in standardization before it is too late. Despite this positive example, German occupational health and safety is calling for the various phases of national conciliation and the corresponding European processing phases to be coordinated in such a way that conciliation results can generally be incorporated into the European standardization process in time.

La conciliation pour les projets de normes

Si des préventeurs qui participent à la normalisation sont d'avis que le contenu d'un projet de norme va à l'encontre des intérêts fondamentaux de la sécurité et de la santé au travail, ils devraient faire opposition au document en question. Nous

avons déjà souligné l'importance particulière que revêt à cet égard « l'avis unanime des préventeurs »¹. Si l'organisme national de normalisation ne tient pas compte de cette objection, son auteur peut, dans un délai d'un mois, solliciter une conciliation² auprès du président du comité de normalisation compétent du DIN.

Si la conciliation porte sur des enjeux relatifs à la sécurité ou à la protection de la santé, elle a un effet suspensif dans la procédure nationale. Or, cette règle ne s'étend pas à la procédure européenne ou internationale de normalisation. Jusqu'alors, la conséquence en était que les conclusions de conciliations nationales n'étaient pas prises en compte dans le processus de normalisation européenne durant la phase d'élaboration de neuf mois qui se déroule parallèlement (voir illustr.). S'il n'est pas possible d'intégrer à temps les conclusions de la conciliation nationale dans la procédure de normalisation européenne, deux possibilités subsistent :

1. Le DIN peut demander à ce que la norme européenne (EN) correspondante soit remaniée plus tôt que prévu ;
2. Le CEN et l'ISO disposent également de mécanismes d'appel à plusieurs niveaux, semblables à la procédure de conciliation

du DIN. Seuls les membres du CEN – ou de l'ISO – peuvent toutefois requérir une telle conciliation, et que, en règle générale, celui-ci ne porte pas sur le contenu de normes, mais sur des décisions prises par un organisme de normalisation.

Si, malgré tous les efforts entrepris, une EN harmonisée n'est pas conforme aux exigences fondamentales de sécurité de la/des directive(s) correspondante(s), la Commission européenne et les États membres peuvent empêcher que la référence du texte en question soit publiée dans le Journal officiel des CE (référence à la clause de sauvegarde).

Le déroulement rapide d'une procédure nationale de conciliation peut permettre d'intégrer encore à temps les enjeux de la prévention dans la normalisation, comme le prouve l'exemple de la normalisation relative au ciment au chromate (cf. p. 11). Malgré cet exemple positif, les préventeurs allemands réclament une meilleure coordination entre les différentes phases de la conciliation nationale et l'élaboration des normes correspondantes au niveau européen, coordination qui permettrait d'intégrer systématiquement et à temps les conclusions de conciliations dans la procédure de normalisation européenne.

**Parallelablauf DIN-Schlichtungsverfahren – CEN-Bearbeitung /
 Parallel process: DIN conciliation proceedings – CEN processing /
 Déroulement parallèle d'une conciliation du DIN et des travaux du CEN**

Ablauf beim DIN / Procedure at DIN / Déroulement pour le DIN	Ablauf bei CEN / Procedure at CEN / Déroulement pour le CEN
DIN-EN-Entwurf / DIN EN draft / Projet de DIN EN	CEN-Umfrage / CEN enquiry / Enquête publique par le CEN
Einspruchsfrist zum DIN-EN-Entwurf / Period for filing an objection to the DIN EN draft / Délai d'opposition sur le projet de DIN EN	
Behandeln der Einsprüche / Dealing with objections / Examen des objections	
Schlichtungsantrag beim Normenausschuss / Application for conciliation submitted to standards committee / Demande de conciliation auprès du Comité de normalisation	Behandeln der Ergebnisse der CEN-Umfrage durch TC/SC/WG ⁴ / Results of the CEN enquiry dealt with by TC/SC/WG ⁴ / Analyse des conclusions de l'enquête du CEN par TC/SC/WG ⁴ ;
Schlichtung beim Normenausschuss / Conciliation at standards committee / Conciliation auprès du Comité de normalisation	Erarbeiten des Schlussentwurfes / Preparation of the final draft / Rédaction du projet final;
Antrag auf Schlichtung bei DIN ³ / Application for conciliation submitted to DIN ³ / Demande de conciliation auprès du DIN ³	Beschlussfassung durch TC / Passing of a resolution by TC / Décision du TC
Schlichtung bei DIN ³ / Conciliation at DIN ³ / Conciliation auprès du DIN ³	
Antrag auf Schiedsverfahren / Application for arbitration proceedings / Demande d'une procédure d'arbitrage	
Entscheidung des Schiedsausschusses / Decision by the arbitration committee / Décision du comité d'arbitrage	Vorbereitung der Formellen Abstimmung durch CS ⁵ / Preparation for the formal vote by CS ⁵ / Préparation du vote formel par le CS ⁵
Deutsche Stimme zur Formellen Abstimmung / German opinion on formal vote / Voix allemande dans le vote formel	Formelle Abstimmung / Formal vote / Vote formel
	Verlängerung auf Antrag möglich / Extension possible on request / Prolongation possible sur demande

¹KANBRIEF 2/99,
S./p.14,15
²DIN 820-4,
Abschnitt/subclause/
paragraphe 2.4.7
³DIN-Geschäftsleitung
³DIN management
³Comité directeur du DIN
⁴Technical Committee
Sub Committee
Working Group
⁵Central Secretariat



Die Beteiligung deutscher Experten an europäischen PSA-Normungsprojekten ist aufgrund der fehlenden Finanzierung in Frage gestellt

Keine Normung ohne finanzielle Förderung

Die Beteiligung deutscher Experten an europäischen Normungsprojekten im Bereich persönlicher Schutzausrüstungen (PSA) ist aufgrund der fehlenden Finanzierung zukünftig in Frage gestellt. Bisher wurde der Arbeitsaufwand des DIN für die Betreuung der europäischen Normungsgremien im PSA-Bereich durch Hersteller, BGen, Anwender und EU-Mittel getragen. Da die EU-Mittel in Kürze auslaufen, ist die Finanzierung gefährdet.

Beteiligung an der Normung, warum?

Die Einbringung nationaler Erfahrungen in die Europäische Normung hat entscheidende Vorteile:

- Es kann auf den Normeninhalt Einfluss genommen werden
- Es wird die Möglichkeit geschaffen, die deutsche „Sicherheitsphilosophie“ auch in Europa einzubringen bzw. zu erhalten

Insbesondere für die Hersteller bedeutet dies:

- Stärkere Kundenorientierung
- Abbau von Markteintrittsbarrieren (z.B. Abbau national abweichender Prüfvorschriften)
- Bessere Chancen, neue Entwicklungen in den Produktionsprozess einfließen lassen zu können

Organisation und Kosten der Beteiligung

Die Organisation und Betreuung der deutschen Beteiligung an der Europäischen Normung im CEN erfolgt durch das DIN. Die Mitarbeit in der Europäischen Normung verursacht Kosten, die zu einem Großteil (90%) durch Entsendung von Experten durch interessierte Kreise (vor allem Hersteller, BGen) abgedeckt werden. Für die Tätigkeit des DIN muss auch eine Finanzierung (10%) sichergestellt werden. Kann dies nicht erreicht werden, würde dies die Aufgabe der Beteiligung deutscher Experten

in der Europäischen PSA-Normung bei CEN bedeuten.

Inhalte der DIN-Tätigkeit für die europäische Normung sind:

- Koordinierung des Informationsflusses und der Arbeitsgruppen sowohl national als auch europäisch
- Erfassung, Bündelung und Erläuterung der deutschen Interessen sowie die offizielle Vertretung in den europäischen Gremien
- Einflußnahme auf die Besetzung von Leitungsfunktionen in der europäischen Normung.

Ausblick

Die Abmeldung der deutschen Experten bzw. die Auflösung der nationalen Arbeitsgruppen würde de facto bedeuten, dass Experten aus anderen europäischen Ländern in Zukunft den europäischen und damit auch den deutschen Sicherheitsstandard im Bereich PSA maßgeblich bestimmen würden.

PSA-Normung ist aktueller denn je, denn:

- die ständige Entwicklung neuer Produkte muss sich in den Normen wiederfinden
- die Weiterentwicklung bestehender Produkte erfordert Änderungen in den bestehenden Norm-Anforderungen
- die Norminhalte sind alle 5 Jahre zu überprüfen und ggf. Überarbeitungen vorzunehmen

Wenn Sie zur Finanzierung beitragen wollen (einmalige oder jährliche finanzielle Unterstützung, Fördermitglied) oder zusätzliche Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an DIN Berlin, Herrn Quante, Tel. 030/2601 - 2829, quante@nps.de.

Stand der europäischen PSA-Normung in 7 PSA-TCs von CEN (1999)

CEN/TC	Projekte mit Mandat	Projekte ohne Mandat	Summe Projekte	harmonisierte EN	Sekretariat
79 Atemschutz	44	11	55	37	DIN (D)
85 Augenschutz	19	0	19	17	AFNOR (F)
158 Schutzhelme	16	0	16	11	BSI (UK)
159 Gehörschutz	8	0	8	4	SIS (S)
160 Schutz gegen Absturz und Arbeitsgurte	20	1	21	16	DIN (D)
161 Fuß- und Beinschutz	21	0	21	9	BSI (UK)
162 Schutzkleidung einschl. Hand- u. Armschutz und Rettungswesten	114	4	118	57	DIN (D)
Summe	242	16	258	151	

No standardization without financial support

The future participation of German experts in European standardization projects in the field of personal protective equipment (PPE) is at risk due to lack of financing. Up to now, the cost of DIN's work for the coordination of the European standards bodies in the field of PPE has been borne by manufacturers, statutory accident insurance institutions, users and EU funds. However, since EU funds are to run out before long, future financing is at risk.

Why participate in standardization?

The introduction of national experiences in European standardization has decisive advantages:

- it is possible to exert influence on the content of standards
- it is possible to introduce or preserve the German "safety philosophy" in Europe

Especially as far as manufacturers are concerned, this means:

- greater customer orientation
- the removal of barriers to market entry (e.g. removal of diverging national test regulations)
- better opportunities for being able to channel new developments into the production process

Organization and costs of participation

The organization and supervision of German participation in European standardization in CEN takes place through DIN. Participation in European standardization generates costs which are covered to a major extent (90%) by experts who are made available by interested parties (above all manufacturers, statutory accident insurance institutions). Financing (10%) must also be guaranteed for DIN's activity. If this is not possible, this would mean the end of the participation of German experts in European PPE standardization in CEN.

The work of DIN in European standardization work involves the following:

- coordinating the information flow and working groups, at both national and international level
- registering, focusing and explaining German interests and representing these officially in European committees
- exerting influence on the filling of responsible positions in European standardization

Outlook

The withdrawal of German experts or the dissolving of the national working groups would in fact mean that experts from other European countries would play a decisive role in determining the European and thus also the German safety standard in the field of PPE in the future.

PPE standardization is more topical than ever before because:

- the permanent development of new products must be reflected in standards
- the further development of existing products necessitates changes to the existing requirements in standards
- the contents of standards must be checked every 5 years and revised if necessary

If you would like to contribute towards financing (either one-off or annual financial support, sponsor) or require additional information, please contact Mr Quante at DIN Berlin, Tel. +49 30/2601 - 2829, quante@nps.de.

The participation of German experts in European PPE standardization projects is at risk due to lack of financing

Status of European PPE standardization in 7 PPE TCs of CEN (1999)

CEN/TC	Mandated projects	Projects without mandate	Total projects	Harmonized EN	Secretariat
79 Respiratory protective devices	44	11	55	37	DIN (D)
85 Eye protection	19	0	19	17	AFNOR (F)
158 Protective helmets	16	0	16	11	BSI (UK)
159 Hearing protection	8	0	8	4	SIS (S)
160 Protection against falls from a height and working belts	20	1	21	16	DIN (D)
161 Foot and leg protection	21	0	21	9	BSI (UK)
162 Protective clothing incl. hand and arm protection and life jackets	114	4	118	57	DIN (D)
Total	242	16	258	151	



Dorit Zimmermann
Tel. 02241-231-3474



La participation d'experts allemands à des projets européens de normalisation concernant les EPI est compromise, faute de financement

Pas de normalisation sans subventions publiques

La participation des experts allemands aux projets de normalisation européenne concernant les équipements de protection individuelle (EPI) est remise en question pour l'avenir, faute de financement. Jusqu'alors, les coûts engagés par le DIN au titre de l'encadrement des instances européennes de normalisation dans le domaine des EPI étaient financés par les industriels, les Berufsgenossenschaften, les utilisateurs et des fonds communautaires. Or, l'octroi de ces fonds communautaires touchant à sa fin, ce financement se trouve fortement compromis.

Participer à la normalisation, pourquoi ?

L'apport dans la normalisation européenne d'une expérience acquise au niveau national présente des avantages déterminants :

- la possibilité d'influer sur le contenu des normes
- la possibilité d'introduire – ou de sauvegarder – également au niveau européen la "philosophie" allemande en matière de sécurité

Pour les fabricants, en particulier, cela signifie :

- une action davantage axée sur le client
- la suppression de barrières faisant obstacle à la pénétration des marchés (p.ex. la suppression de prescriptions d'essai divergentes d'un pays à l'autre)
- de meilleures chances de pouvoir intégrer les innovations dans le processus de production

Organisation et coûts de la participation

C'est le DIN qui est en charge de l'organisation et de l'encadrement de la participation allemande à la normalisation européenne au sein du CEN. La participation à la normalisation européenne engendre des coûts, qui sont en majeure partie (à 90 %) couverts par les cercles intéressés (principalement les industriels et les Berufsgenos-

schaften) qui délèguent leurs experts. Mais le financement de l'intervention du DIN (10 % des coûts) doit être également garanti. S'il n'est pas possible de l'obtenir, cela signifiera que les experts allemands devront abandonner toute participation à la normalisation européenne concernant les EPI au sein du CEN.

L'action du DIN pour la normalisation européenne consiste à :

- coordonner le flux d'informations et l'activité des groupes de travail, tant au niveau national qu'europpéen
- identifier, concentrer et commenter les intérêts allemands, et assurer la représentation officielle au sein des instances européennes
- influencer sur le pourvoi de postes de haut niveau au sein de la normalisation européenne

Perspectives

Le retrait des experts allemands et/ou la dissolution des groupes de travail nationaux signifieraient de facto que les standards de sécurité européens – et donc les standards allemands – dans le domaine des EPI seraient désormais définis de manière déterminante par des experts originaires d'autres pays européens.

La normalisation dans le domaine des EPI est plus d'actualité que jamais, car :

- le développement permanent de nouveaux produits doit se refléter dans les normes
- le perfectionnement technique de produits existants requiert une révision des exigences actuellement contenues dans les normes
- le contenu des normes doit être vérifié tous les cinq ans et remanié si nécessaire

Si vous souhaitez participer au financement par une contribution (unique ou annuelle, ou en devenant membre bienfaiteur), ou désirez recevoir de plus amples informations, n'hésitez pas à contacter Monsieur Quante, du DIN (Berlin) : tél.: +49-30-2601-2829, quante@nps.de.

État de la normalisation européenne sur les EPI, dans 7 TCs EPI du CEN (1999)

CEN/TC	Projets mandatés	Projets non mandatés	Total	EN	Secrétariat
79 Appareils de protection respiratoire et de plongée	44	11	55	37	DIN (D)
85 Équipement de protection des yeux	19	0	19	17	AFNOR (F)
158 Casques de protection	16	0	16	11	BSI (UK)
159 Protecteurs de l'ouïe	8	0	8	4	SIS (S)
160 Protection contre les chutes de hauteur, y compris les ceintures de travail	20	1	21	16	DIN (D)
161 Protecteurs du pied et de la jambe	21	0	21	9	BSI (UK)
162 Vêtements de protection, y compris la protection de la main et du bras et y compris les gilets de sauvetage	114	8	118	57	DIN (D)
Total	242	16	258	151	

Erläuterungen der EU-Kommission zur Maschinen-Richtlinie (98/37/EG)

Die GD „Unternehmen“ der EU-Kommission hat die „Erläuterungen zur Richtlinie 98/37/EG“ (Ausgabe 1999) veröffentlicht. Das Dokument wurde nicht im Konsens aller betroffenen Kreise erarbeitet und gibt in wichtigen Punkten nicht die Auffassung des Ständigen Ausschusses Maschinen (Art. 6, Abs. 2 MRL) und auch der Bundesrepublik Deutschland¹ wieder. Dies betrifft z.B.:

Anwendungsbereich; Maschinen nach Art. 4 Abs. 2 (sog. Teilmaschinen); Veränderungen hinsichtlich neuer und gebrauchter Maschinen; Umbau / Weiterentwicklung komplexer Anlagen; Sicherheitsbauteile, die als Ersatzteile geliefert werden; Kennzeichnungen neben der CE-Kennzeichnung.

Bei der Anwendung der Erläuterungen ist daher zu bedenken, dass nationale Aufsichtsbehörden unter Umständen die Interpretation der oben beispielhaft aufgeführten Aspekte der Maschinen-Richtlinie nicht als richtlinienkonform anerkennen.

Comments of the European Commission on the Machinery Directive (98/37/EC)

DG „Enterprise“ of the European Commission has published its „Comments on Directive 98/37/EC“ (1999 edition). The document was not prepared with the consensus of all interested parties and certain key aspects do not reflect the position of the Machinery Safety Standing Committee (Art. 6(2) Machinery Directive) or of the Federal Republic of Germany¹. This concerns, for example:

Scope; machinery in accordance with Art. 4 (2) (partially completed machines); changes with regard to new and second-hand machines; conversion / modification of complex assemblies; safety components which are supplied as spare parts; marking in addition to CE marking.

When applying the comments it is important to remember that national supervisory authorities may not recognize the interpretation of the aspects of the Machinery Directive listed as examples above as being in compliance with the directive.

Les commentaires de la Commission européenne sur la Directive Machines (98/37/CE)

La DG « Entreprises » de la Commission européenne a publié les « Commentaires sur la Directive 98/37/CE » (version de 1999). Lors de sa rédaction, ce document n'a pas obtenu le consensus de tous les cercles concernés. En outre, dans certains points essentiels, il ne reflète la position ni du Comité permanent sur la sécurité des

machines (art. 6, paragr. 2 Directive Machines) ni celle de la République fédérale d'Allemagne¹. Les divergences concernent notamment les points suivants :

Domaine d'application ; machines selon l'art. 4 paragr. 2 (« machines partiellement terminées ») ; modifications apportées sur des machines neuves et d'occasion ; transformation / amélioration technique d'ensembles complexes ; composants de sécurité fournis comme pièces de rechange ; marquage en plus du marquage „CE“.

En utilisant les Commentaires, on tiendra donc compte du fait que certaines autorités de contrôle nationales sont éventuellement susceptibles de ne pas accepter l'interprétation des aspects de la Directive Machines cités ci-dessus à titre d'exemples, estimant qu'elle n'est pas conforme à la Directive.

Studie zur Normung im europäischen Rechtsrahmen

Im Auftrag der EU-Kommission und der EFTA hat das Zentrum für Europäische Rechtspolitik an der Universität Bremen (ZERP) eine Studie mit dem Titel „Legal Aspects of Standardisation in the Member States of the EC and the EFTA“ erarbeitet. Die Studie besteht aus 18 Einzelstudien, die die Fragestellung jeweils für ein EU- oder EFTA-Mitgliedsland gesondert behandeln, sowie einem zusammenfassenden und vergleichenden Bericht. Schwerpunkte sind Struktur und Rechtsgrundlage der europäischen und nationalen Normenorganisationen, der Status von Normen in europäischen Rechtssystemen und im Privatrecht sowie gesetzliche Anforderungen an die Normung. Die Studie wird voraussichtlich Ende des Jahres bei der GD „Unternehmen“ zu beziehen sein. (Nähere Informationen unter: www.europa.eu.int/comm/dg03/public.htm).

Study on standardization within the European legal framework

On behalf of the European Commission and EFTA, the Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP) at the University of Bremen has prepared a study with the title „Legal Aspects of Standardisation in the Member States of the EC and the EFTA“. The study consists of 18 individual studies, which deal with the subject separately for each EU or EFTA member state, and a summarizing, comparative report. The study focuses on the structure and legal foundation of European and national standards organizations, the status of standards in European legal systems and private law and legal requirements for standardization. The study is expected to be available at the end of the year from DG „Enterprise“. (Further information at: www.europa.eu.int/comm/dg03/public.htm).



¹ siehe/see/voir Bundesarbeitsblatt 9/1999

Une étude sur la normalisation dans le contexte juridique européen

Le Zentrum für Europäische Rechtspolitik auprès de l'Université de Brême (ZERP) a réalisé, à la demande de la Commission européenne et de l'AELE, une étude intitulée « Legal Aspects of Standardisation in the Member States of the EC and the EFTA ». Cet ouvrage se compose de 18 études individuelles, qui examinent séparément le problème pour chaque État de la CE ou de l'AELE, ainsi que d'un rapport comparatif et de synthèse. Les principales questions posées sont la structure et le cadre juridique des organismes de normalisation, le statut des normes dans les systèmes juridiques européens et dans le droit privé, ainsi que les exigences légales auxquelles doit satisfaire la normalisation. L'étude devrait être disponible à la fin de l'année auprès de la DG « Entreprises ». (pour plus d'informations, consulter le site www.europa.eu.int/comm/dg03/public.htm).



Veröffentlichungen / Publications

• **Baustellenverordnung:** In der flüssig geschriebenen und faktenreichen Publikation „Handbuch Sicherheits- und Gesundheitsschutz – Koordination: Ziele und Inhalt der Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen“ (Rainer Tepasse, 2. Aufl. 1999) findet der Koordinator das spezielle Rüstzeug, das er für die Aufstellung eines SIGE-Plans sowie für die Erarbeitung einer Unterlage für spätere Arbeiten am Bauwerk benötigt. Keine Antwort gibt das Buch auf die Frage, aus welchen nachrechenbaren Einsparungen das Honorar für den Koordinator gespeist werden könnte.

Bezugsadresse: Erich Schmidt Verlag, Postfach 10 24 51, 33524 Bielefeld; Tel. (0521) 583 08-0 (98 DM).

• **Arbeitsschutz in Europa:** Der sechsmal im Jahr erscheinende „EU-Informationsbrief Gesundheit“ liefert Hintergrundinformationen zum gesundheitspolitischen Geschehen auf europäischer Ebene, wobei auch der Arbeitsschutz Berücksichtigung findet. Genannt werden Ansprechpartner und Informationsstellen bei der EU und anderen europäischen Einrichtungen. Des weiteren werden gemeinschaftliche Projekte und Programme vorgestellt, Rechtsvorschriften und folgenreiche Gerichtsurteile behandelt; auf Veranstaltungen und Veröffentlichungen wird hingewiesen.

Bezugsadresse: Europa-Kontakt e.V., Postfach 580 139; 10411 Berlin. Fax: (030) 425 0353 (126 DM Jahresabonnement).

• **Berichtigung:** Im KANBRIEF 3/99 hat sich leider auf Seite 22 „Veröffentlichungen“ unter dem Punkt „Gefahrguttransport“ ein Druckfehler eingeschlichen.

Der Fax-Anschluss der Hans-Boeckler-Stiftung, Düsseldorf, hat die Nummer: (0211) 7778-4148

Wir danken den aufmerksamen Lesern für den Hinweis.

• **Construction Site Ordinance:** In the fluently written and very factual publication “Handbuch Sicherheits- und Gesundheitsschutz – Koordination: Ziele und Inhalt der Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen” (Rainer Tepasse, 2nd edition, 1999), coordinators will find the special tools they need for drawing up an SIGE plan and for preparing a document for later work on the building. The book does not, however, answer the question as to how specifically savings could be made so that the coordinator's fee can be paid.

Order from: Erich Schmidt Verlag, Postfach 10 24 51, 33524 Bielefeld, Germany; Tel. +49 521 583 08-0 (DM 98).

• **OH&S in Europe:** “EU-Informationsbrief Gesundheit”, which is published six times a year, provides background information on health matters at European level and also gives consideration to the subject of OH&S. Details of contacts and information centres in the EU and other European establishments are provided. It also presents EU projects and programmes, deals with legal provisions and refers to events and publications.

Order from: Europa-Kontakt e.V., Pf 580 139; 10411 Berlin, Germany. Fax: +49 30 425 0353 (annual subscription DM 126).

• **Correction:** We are sorry to inform you that a printing error managed to creep into KANBRIEF 3/99 on page 22 “Publications” under “Transport of dangerous goods”. The fax number of Hans-Boeckler-Stiftung, Düsseldorf, is:

+49 211 7778 4148.

We thank our attentive readers for pointing this out.

• **Ordonnance sur les chantiers de construction :** « Handbuch Sicherheits- und Gesundheitsschutz – Koordination : Ziele und Inhalt der Verordnung über Sicherheits- und Gesundheitsschutz auf Baustellen » (Rainer Tepasse, 2e édition 1999) : dans ce manuel facile à lire et contenant une multitude de faits, le coordinateur trouvera tous les renseignements spécifiques qui lui permettront d'élaborer un plan SIGE et de rédiger un document pour travaux ultérieurs sur l'édifice. Cet ouvrage ne répond toutefois pas à la question de savoir à partir de quelles économies vérifiables les honoraires du coordinateur peuvent être financés.

À commander auprès de : Erich Schmidt Verlag, Pf 10 24 51, D-33524 Bielefeld, tél.: +49-521-583 08-0 (98 DEM)

• **La prévention en Europe** : Le bulletin « EU-Informationenbrief Gesundheit », qui paraît six fois par an, fournit des informations générales sur ce qui se passe en matière de politique de santé au niveau européen, en prenant en considération les aspects concernant la sécurité et la santé au travail. Le lecteur y trouvera des interlocuteurs et sources d'informations auprès de l'UE et d'autres organismes européens. De plus, cette revue présente des projets et programmes communautaires, examine des réglementations et décisions de tribunaux ayant valeur de jurisprudence, et signale les manifestations et publications intéressantes.

À commander auprès de : Europa-Kontakt e.V., Postfach 580 139 ; D-10411 Berlin. Fax : +49-30-425 0353 (abonnement annuel : 126 DEM).

• **Rectification** : Dans la KANBRIEF 3/99, une erreur d'impression s'est malheureusement glissée à la page 22 « Publications » à la rubrique « Transports de substances dangereuses ». Le n° de fax de la Hans-Boeckler-Stiftung, Düsseldorf est :

+49-211-7778-4148

Nous remercions nos lecteurs attentifs de nous l'avoir signalé.

Internet

• <http://www.hvbg.de/bia/stoffdatenbank>
In der GESTIS- (Gefahrstoffinformationssystem) Datenbank der gewerblichen Berufsgenossenschaften findet der Nutzer Informationen zum sicheren Umgang mit chemischen Stoffen am Arbeitsplatz einschließlich physikalisch-chemischer Daten und Einsatzbereichen. Ausführliche Schutzmaßnahmen z.B. hinsichtlich der Handhabung und Lagerung bis hin zu Erste-Hilfe-Maßnahmen im Gefahrenfall werden beschrieben. Darüber hinaus können auch stoffspezifische gesetzliche und berufsgenossenschaftliche Regelungen abgerufen werden. Die Pflege der Daten erfolgt zeitnah nach Veröffentlichungen im Vorschriften- und Regelwerk oder nach Vorliegen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse.

• <http://europe.osha.eu.int/topics/year2000/>

Cette anglaissprachige Internet-Seite der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz bietet Links zu anderen Internet-Seiten, die sich mit dem Jahr-2000-Computerproblem beschäftigen. Wo sind Schwierigkeiten bei sicherheitsrelevanten Systemen am Arbeitsplatz zu erwarten und welche Strategien könnten helfen? Angegeben sind Internet-Adressen relevanter Institutionen in verschiedenen Ländern der Europäischen Gemeinschaft sowie einiger Nicht-EU-Staaten.

• <http://www.hvbg.de/bia/stoffdatenbank>
The GESTIS (= information system on hazardous substances) database of the statutory accident insurance institutions of the industrial sector contains information on the safe handling of chemical substances at work, including physical and chemical data and areas of application. Detailed protective measures, e.g. with regard to handling and storing as well as first aid measures in case of danger, are described. Furthermore, legal regulations and regulations of the statutory accident insurance institutions can be called up for specific substances. Data are updated immediately after publication of rules and regulations or as soon as new scientific results are presented.

• <http://europe.osha.eu.int/topics/year2000/>

This Internet page of the European Agency for Safety and Health at Work provides links to other websites with information about the year 2000 computer problem. What difficulties can be expected with regard to safety-related systems at work and what strategies can help? The Internet addresses of relevant institutions in various EU Member States and some non-EU states are listed.

• <http://www.hvbg.de/bia/stoffdatenbank>
Dans la base de données GESTIS (= Système d'informations sur les substances dangereuses) des Berufsgenossenschaften de l'industrie, l'utilisateur trouvera des informations sur la manière de manipuler sans risques des produits chimiques au poste de travail, y compris leurs données chimiques et physiques, et leurs domaines d'utilisation. GESTIS contient également une description détaillée de mesures de protection, concernant par exemple le maniement et le stockage, et allant jusqu'aux mesures d'urgence à prendre en cas d'incident. On trouvera également sur le site les réglementations légales et celles des Berufsgenossenschaften concernant des substances spécifiques. La mise à jour de cette base de données s'effectue régulièrement, dès parution de nouvelles réglementations ou consignes, ou en cas de nouvelles découvertes scientifiques.

• <http://europe.osha.eu.int/topics/year2000/>

Ce site Internet en langue anglaise de l'Agence européenne pour la sécurité et la santé au travail propose de nombreux liens vers d'autres sites Internet qui traitent du problème du bogue de l'an 2000. Où peut-on s'attendre à rencontrer des problèmes aux postes de travail sur les systèmes qui ont une incidence sur la sécurité ? Quelles stratégies peuvent être appliquées ? On trouvera les adresses des sites des institutions pertinentes dans différents pays appartenant ou non à la Communauté européenne.

Datum/Ort	Thema	Information
25.05. – 26.05.00 Frankfurt	Sicherer Umgang mit biologischen Arbeitsstoffen – Gefährdungsbeurteilung und Sicherheitsmaßnahmen (18. Koll. der IVSS-Sektion Chemie)	BG Chemie Tel: (06221) 523 498 Fax: (06221) 523 420 E-Mail: BG_Chemie@compuserve.com
30.07. – 04.08.00 Dortmund	9 th International Conference on Environmental Ergonomics (ICEE Ruhr 2000)	Ruhr-Universität Bochum Tel.: (0234) 700 5442 Fax: (0234) 709 4117 E-Mail: lcee2000@biomed.ruhr-uni-bochum.de
27.08. – 01.09.00 Singapur	26 th International Congress on Occupational Health + OH&S Exhibition and Conference for Asia	National University of Singapore Tel.: +65 8744 988 Fax: +65 7791 489 E-Mail: icoh2000@post1.com

Date/Place	Subject	Information
25.05. – 26.05.00 Frankfurt	Safely handling biological agents – hazard assessment and safety measures (18th coll. of the ISSA – Chemicals Section)	BG Chemie Tel: +49 6221 523 498 Fax: +49 6221 523 420 E-Mail: BG_Chemie@compuserve.com
30.07. – 04.08.00 Dortmund	9 th International Conference on Environmental Ergonomics (ICEE Ruhr 2000)	Ruhr-Universität Bochum Tel.: +49 234 700 5442 Fax: +49 234 709 4117 E-Mail: lcee2000@biomed.ruhr-uni-bochum.de
27.08. – 01.09.00 Singapore	26 th International Congress on Occupational Health + OH&S Exhibition and Conference for Asia	National University of Singapore Tel.: +65 8744 988 Fax: +65 7791 489 E-mail: icoh2000@post1.com

Dates/Lieu	Thème	Information
25.05. – 26.05.00 Francfort	Manipuler les substances de travail biologiques en toute sécurité – Appréciation du risque et mesures de sécurité (18e colloque de l'AISS – Section Chimie)	BG Chemie Tél.: +49-6221 523 498 Fax : +49-6221-523 420 e-mail : BG_Chemie@compuserve.com
30.07. – 04.08.00 Dortmund	9 th International Conference on Environmental Ergonomics (ICEE Ruhr 2000)	Ruhr-Universität Bochum Tél.: +49-234 700 5442 Fax: +49-234 709 4117 e-mail: lcee2000@biomed.ruhr-uni-bochum.de
27.08. – 01.09.00 Singapour	26 th International Congress on Occupational Health + OH&S Exhibition and Conference for Asia	National University of Singapore Tél.: +65 8744 988 Fax: +65 7791 489 e-mail: icoh2000@post1.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa e.V. (VFA)

mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung / with the financial support of the German Ministry for Labour and Social Affairs / avec le soutien financier du Ministère allemand du travail et des affaires sociales

Redaktion/editor/rédaction

Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) – Geschäftsstelle
Dr. Olaf Gémesi

Schriftleitung / responsable / responsable

Dr. Bodo Pfeiffer
Alte Heerstr. 111
D - 53757 Sankt Augustin

Gestaltung / Design / Réalisation
Felder

Telefon +49 2241 - 231 3463 /
- 231 3455
Telefax +49 2241 - 231 3464

Internet: www.kan.de
E-Mail: info@kan.de